



Die Bilder in diesem Geschäftsbericht zeigen Automatisierungskomponenten für Hermle-Hochleistungsmaschinen.

Die verwendeten Abbildungen werden mit ausdrücklicher und freundlicher Genehmigung unserer Kunden veröffentlicht.

## Hermle auf einen Blick

### Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2001*	2002*	2003*	2004*	Veränderung 2005/2004	
					2005*	in %
Umsatz	161,8	117,1	123,9	142,3	156,1	9,7 %
- Inland	88,0	65,8	77,8	83,1	76,9	-7,5 %
- Ausland	73,8	51,3	46,1	59,2	79,2	33,8 %
Auftragseingang	143,5	115,4	126,3	144,1	160,7	11,5 %
Auftragsbestand	23,5	21,9	24,2	26,1	30,8	18,0 %
Investitionen	9,5	6,2	6,7	6,5	8,0	23,1 %
- Sachanlagen	5,9	5,8	6,3	6,4	8,0	25,0 %
- Finanzanlagen	3,6	0,4	0,4	0,1	—	—
Abschreibungen	4,4	4,3	3,9	5,8	6,1	5,2 %
- Sachanlagen	4,4	4,3	3,9	5,5	5,1	-7,3 %
- Finanzanlagen	—	—	—	0,3	1,0	233,3 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38,9	15,8	14,9	19,9	25,8	29,4 %
Jahresüberschuss	26,5	9,9	8,9	12,3	16,6	35,0 %
Cash-Flow	30,9	14,2	12,7	18,1	21,5	18,8 %
Bilanzsumme	103,8	103,7	110,8	130,9	140,4	7,3 %
Eigenkapital	73,2	74,8	79,3	91,1	103,9	14,3 %
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	561	566	571	614	647	5,4 %

\*Ermittlung bis 2003 nach HGB, ab 2004 nach IFRS

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Dieter Jeschke,  
Vorsitzender,  
Vorstand der AdCapital AG,  
Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger,  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Unternehmer

Gerd Schneider, Dipl.-Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender,  
Steuerberater

Ortwin Guhl,  
Vorsitzender des Vorstands  
der Kreissparkasse Tuttlingen

Siegfried Bradler\*,  
Mechaniker

Adolf Weber\*,  
Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h.  
Ehrevorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stuttgarter Bank AG i. R.

\*gewählte Arbeitnehmervertreter

### Vorstand

Dietmar Hermle  
Sprecher des Vorstands

Günther Beck  
*Zuständigkeitsbereiche*

Finanzen

Personal

Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard

*Zuständigkeitsbereiche*

Forschung & Entwicklung

Vertrieb

### Generalbevollmächtigter

Alfons Betting

*Zuständigkeitsbereich*

Produktion

Weitere Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Anhang auf Seite 69 aufgeführt.

# Inhalt

	Seite
Hermle auf einen Blick	Umschlaginnenseite
Organe der Gesellschaft	Umschlaginnenseite
Unternehmensgeschichte	3
Highlights 2005 / 2006	4
Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht der AG und Konzernlagebericht	12
Hermle an der Börse	26
Vertrieb und Service: Hermle weltweit	28
Produktion und Logistik: 10 Jahre Konzept 2000	30
Produktprogramm: Die C-Baureihe - Automatisierung in Bestform	35
Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	37
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anlagespiegel	40
Eigenkapitalspiegel	42
Kapitalflussrechnung	44
Segmentberichterstattung	45
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	70
Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	
Bilanz	72
Gewinn- und Verlustrechnung	73
Gewinnverwendung	74

---

Überreicht mit freundlicher Empfehlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

---

## Unternehmensgeschichte

- 1938** Gründung der Firma Berthold Hermle, Schraubenfabrik und Fassondreherei, in Gosheim.  
Beginn der Fertigung von Drehteilen.
- 1953** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle KG.
- 1956** Beginn der Herstellung von Zentrifugen.
- 1957** Aufnahme der Produktion von Fräsmaschinen.
- 1972** Vorstellung der ersten Hermle Universal-Werkzeug-Fräsmaschine.
- 1975** Herstellung von NC-gesteuerten Fräsmaschinen.
- 1978** Produktionsbeginn von CNC-Fräsmaschinen.
- 1984** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle GmbH & Co.
- 1990** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle Aktiengesellschaft und Gang an die Börse.  
  
Bezug des neuen Vertriebs- und Verwaltungsgebäudes in Gosheim.
- 1992** Einleitung einer umfassenden Neustrukturierung der Hermle-Gruppe im In- und Ausland.
- 1995** Optimierung des Unternehmens im Rahmen des Konzeptes 2000.
- 1997** Die Hermle + Partner Vertriebs GmbH nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 1998** Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Hermle-Leibinger Systemtechnik zur kundenindividuellen Automatisierung von Hermle-Maschinen.
- 1999** In der Schweiz wird mit der Hermle (Schweiz) AG ein Vertriebs- und Servicestützpunkt gegründet.  
  
Eröffnung des neuen Vorführzentrums im Industriepark Kassel-Lohfelden für die intensivere Bearbeitung des mittel- und norddeutschen Raums.
- 2000** Eröffnung des neuen Technologie- und Schulungszentrums am Firmensitz in Gosheim.
- 2001** Verselbständigung der US-Niederlassung in der Hermle Machine Co. LLC zur Stärkung der Marktposition in den USA.  
  
Gründung der Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick.
- 2002** Mit dem „Konzept des atmenden Unternehmens“, einem flexiblen Arbeitssystem, wirkt Hermle den starken Konjunkturschwankungen entgegen und vermeidet den Abbau von Stellen.
- 2003** Inbetriebnahme eines Service- und Vertriebszentrums in Nordamerika.  
  
Erwerb neuer Grundstücksflächen zur Weiterentwicklung des Standortes Gosheim.
- 2004** Bezug des modernen Service- und Dienstleistungszentrums am Standort Gosheim.  
  
Gründung von Vertriebsniederlassungen und Repräsentanzen in China, Österreich und Tschechien.

## Highlights 2005 / 2006



### April 2005

Auf unserer Hausausstellung zeigen wir dem Fachpublikum leistungsstarke Automatisierungskomponenten, durch die unsere Maschinen zu kompletten Fertigungslösungen ausgebaut werden können.

### Juli 2005

Mit dem Bau einer neuen Produktionshalle verbinden wir die Modernisierung angrenzender Gebäude sowie der Parkplätze und Außenanlagen.

### August 2005

Gründung der Hermle WWE AG in der Schweiz. Über die neue Tochtergesellschaft werden wir künftig unsere Aktivitäten in wachstumsstarken außereuropäischen Staaten koordinieren.

### September 2005

Auf der Branchenfachmesse EMO in Hannover präsentieren wir unter anderem unser neues kompaktes Produktionssystem C 20 UP zur vollautomatischen Bearbeitung kleiner Werkstücke.



### November 2005

Bezug der neuen Produktionshalle in Gosheim. Zunächst siedeln wir in dem modernen Gebäude Werkzeugbau, Teilebereitstellung und Qualitätssicherung an. Mittelfristig planen wir, dort ein weiteres Großbearbeitungszentrum zu installieren.

In Russland gründen wir mit der Hermle Vostok ooo eine eigene Tochtergesellschaft, um diesen stark wachsenden Markt künftig direkt bearbeiten zu können.

### Dezember 2005

Inbetriebnahme eines neuen Logistik- und Versandzentrums am Standort Gosheim. Mit der erweiterten Versandhalle und einer großzügigen überdachten Ladefläche tragen wir dem gestiegenen Transportaufkommen Rechnung.

### Januar 2006

Rationalisierung der Service-Lagerhaltung für Ersatzteile durch ein hochmodernes automatisches Kleinteilelagersystem.

### April 2006

Höhepunkt unserer diesjährigen Hausausstellung ist das Hermle-Großbearbeitungszentrum C 50. Mit diesem vollautomatischen Produktionssystem für besonders große Werkstücke dringt Hermle in neue Fertigungsdimensionen vor.



## Vorwort des Vorstands

### Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2005 war für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG eines der erfolgreichsten. Mit einem Umsatzplus von 10 % auf 156 Mio. Euro im Konzern erzielten wir den zweitbesten Wert in unserer Unternehmensgeschichte. Auch der Ertrag, der erstmals nach den International Financial Reporting Standards ermittelt wurde, erreichte ein gutes Niveau: Das operative Ergebnis stieg konzernweit um 29 % auf 25,8 Mio. Euro und der Jahresüberschuss kletterte um 35 % auf 16,6 Mio. Euro. Unsere Eigenkapitalquote blieb mit 74 % weiterhin sehr solide.

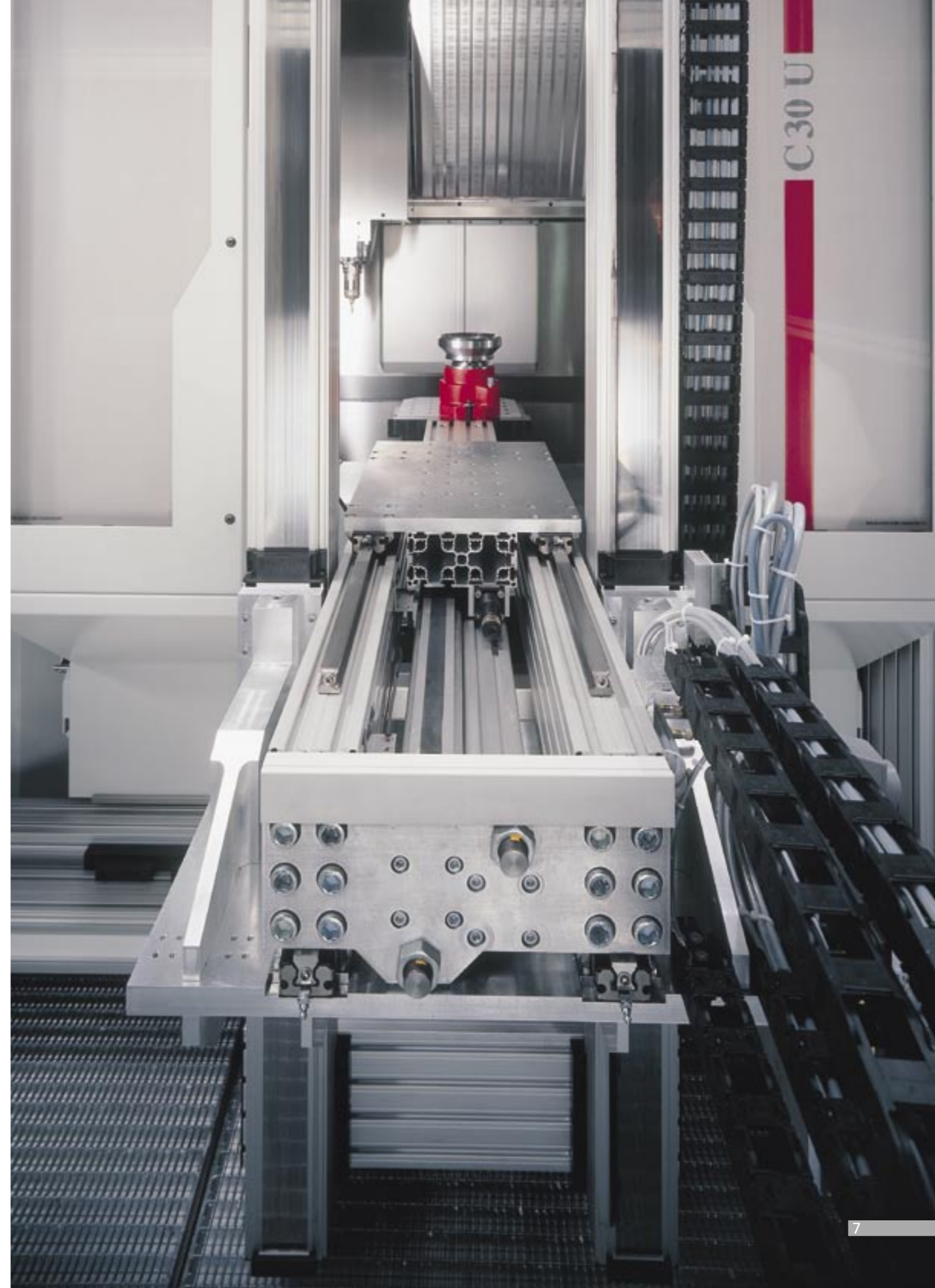
An dieser Entwicklung wollen wir auch unsere Aktionäre teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, zusätzlich zur unveränderten Basisdividende von 0,85 Euro je Vorzugsaktie und 0,80 Euro je Stammaktie einen einmaligen Sonderbonus in Höhe von 2,20 Euro auszuschütten. Damit tragen wir nicht nur dem positiven Geschäftsverlauf der vergangenen Jahre und unserer sehr robusten Kapitalausstattung Rechnung, sondern vermeiden auch Risiken aus voraussichtlich anstehenden Steueränderungen.

Dass wir 2005 so gut abschneiden würden, war Anfang des Jahres nicht abzusehen. Während des ersten Quartals zeigte sich der Auftragseingang zunächst äußerst verhalten. Im Inland verzeichneten wir kräftige Einbußen, auf die wir mit unserem flexiblen Arbeitszeitmodell in bewährter Manier schnell reagiert haben. Das zweite Quartal entwickelte sich schon zufriedenstellender, da wir die schwache Inlandsnachfrage durch ein deutlich belebtes Auslandsgeschäft kompensieren konnten. Damit bestätigte sich unsere Strategie, die Bearbeitung wichtiger internationaler Märkte Schritt für Schritt zu intensivieren.

Im zweiten Halbjahr zogen dann auch die Inlandsbestellungen allmählich an, und zum Jahresende hatten wir wieder alle Hände voll zu tun, um die bestehenden Aufträge abzuarbeiten. Dank unserer flexiblen Strukturen und des individuellen Arbeitszeitmodells ist uns dies sehr gut gelungen. Unser Konzept des atmenden Unternehmens funktioniert also, und das nicht zuletzt aufgrund der hohen Motivation unserer Mitarbeiter. Im Namen des Vorstands danke ich dem gesamten Hermle-Team für die beachtlichen Leistungen des vergangenen Jahres. Die große Einsatzbereitschaft wollen wir mit einer Prämie honorieren, die einmalig auf 80 % eines Monatsgehaltes erhöht wird.

Motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine wesentliche Einflussgröße, um am Standort Deutschland effizient und rentabel zu produzieren – ein Ziel, an dem wir auch in Zukunft festhalten wollen. Mindestens ebenso wichtig sind innovative Ideen, verantwortungsbewusste Unternehmensführung, langfristige Erfolgsorientierung und hohe Flexibilität. Diese Faktoren spielen bei Hermle traditionell eine große Rolle. Bestes Beispiel: Mit unserem Konzept 2000 haben wir in den vergangenen zehn Jahren das komplette Unternehmen auf den Kopf gestellt, um unsere Strukturen an die stark veränderten und immer kurzfristigeren Anforderungen des Marktes anzupassen. Seit 1995 wurden bei Hermle beinahe sämtliche Prozesse neu ausgerichtet, effizienter gestaltet und die Eigenverantwortung der Mitarbeiter erhöht. Das Ergebnis ist ein solides und profitables Unternehmen – der Beweis, dass man auch in Deutschland erfolgreich produzieren kann.

Mit der Erweiterung des Versandzentrums und dem Bau einer neuen Fertigungshalle inklusive der damit verbundenen Sanierungsarbeiten in angrenzenden Gebäuden haben wir das Konzept 2000 im letzten Jahr abgeschlossen. Für die Zukunft ist Hermle damit gut aufgestellt: Unsere Fertigungsprozesse und Kapazitäten sind auf einem hochmodernen Stand, der uns einerseits die nötige Flexibilität zur Bewältigung der zyklischen Schwankungen in unserer Branche und andererseits ausreichend Spielraum für weiteres Wachstum verschafft.



## Bericht des Aufsichtsrats

Auch im Auslandsvertrieb können wir uns auf ein zukunftsorientiertes Fundament stützen. Nach der kontinuierlichen internationalen Expansion – im vergangenen Jahr mit zwei neuen Tochtergesellschaften in Russland und der Schweiz – werden wir unsere Unternehmensgruppe nun im nächsten Schritt noch stärker integrieren und vernetzen.

Auf dieser starken Basis sind wir in das aktuelle Geschäftsjahr gut gestartet: Die Auftragslage war in den ersten Wochen sowohl im In- als auch im Ausland zufriedenstellend. Trotzdem bleiben wir für das Gesamtjahr vorsichtig, denn ob diese erfreuliche Situation in den kommenden Monaten anhält, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht endgültig beurteilen. Unser Ziel für 2006, wieder das gute Umsatz- und Ergebnismiveau des Vorjahres zu erreichen, ist deshalb noch mit einigen Unsi-

cherheiten behaftet. Unabhängig vom kurzfristigen Auf und Ab einzelner Geschäftsjahre ist und bleibt Hermle aber ein innovatives, ertragskräftiges und solide finanziertes Unternehmen mit hoher Qualitäts- und Kundenorientierung. Auf dieser Grundlage blicken wir mittelfristig weiterhin zuversichtlich in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hermle  
Sprecher des Vorstands

Gosheim, im Mai 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich im Jahr 2005 erneut erfreulich entwickelt und konnte Umsatz und Ergebnis steigern. Eine wichtige Grundlage für den guten Geschäftsverlauf bildete die hohe Motivation und Leistungsbereitschaft des gesamten Hermle-Teams. Hierfür danken wir dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands entsprechend der ihm laut Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben im Berichtsjahr beratend begleitet und überwacht. Im Rahmen der fünf ordentlichen Aufsichtsratsitzungen sowie durch zusätzliche mündliche und schriftliche Berichte informierten wir uns ausführlich über die wirtschaftliche und finanzielle Lage, die Geschäftsentwicklung und Strategie sowie die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Hermle AG und des Konzerns. Dabei konnten wir uns von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstands überzeugen. Sämtliche grundlegenden Entscheidungen und insbesondere alle Geschäfte, die laut Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, haben wir vor der Beschlussfassung umfassend erörtert und geprüft.

Von unserem Recht, Ausschüsse zu bilden, haben wir im Berichtsjahr Gebrauch gemacht und einen Präsidialausschuss einberufen, der 2005 zur Behandlung von Personalfragen einmal tagte.

### Schwerpunkte der Beratungen

In den fünf ordentlichen Aufsichtsratsitzungen diskutierten wir regelmäßig über die Finanz- und Ertragslage sowie über Vertriebs- und Entwicklungsaktivitäten zur Verbesserung der Marktposition unserer Gesellschaft. Im Zentrum stand insbesondere die intensivere Bearbeitung wichtiger Auslandsmärkte. Wir informierten uns detailliert über die Entwicklung der bestehenden ausländischen Vertriebsgesellschaften und Repräsentanzen. Auch mit den geplanten neuen Tochterunternehmen in der Schweiz und in Russland beschäftigten wir uns eingehend und stimmten deren Gründung zu.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete der Abschluss des Konzeptes 2000, mit dem die Strukturen und Prozesse der Hermle AG in den vergangenen zehn Jahren systematisch optimiert und flexibilisiert wurden. Das Konzept 2000 trug entscheidend zur Abfederung branchentypischer Konjunkturschwankungen und damit zum kontinuierlich guten Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft bei. Auch über die Neubau- und Erweiterungsprojekte des Jahres 2005 für Produktion und Versand am Standort Gosheim haben wir uns ausführlich beraten und diese befürwortet.

In unserer Sitzung zur Unternehmensplanung befassten wir uns mit künftigen Szenarien und insbesondere mit der Finanz-, Vermögens- und Personalplanung.

### Corporate Governance

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bekennt sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Hierzu folgt die Gesellschaft unabhängig von den Empfehlungen der Regierungskommission eigenen Corporate-Governance-Regelungen. Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erklären hierzu gemäß § 161 AktG:

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird nicht entsprochen. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein eigenes Corporate Governance-Konzept entwickelt hat, welches sich an den Vorschriften des Aktiengesetzes und den von ihr schon bisher praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert und das im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen. Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat gerade auch im Hinblick auf die Marktkapitalisierung der Gesellschaft und die mit einer solchen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten nicht für angezeigt.

Diese Erklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Hermle Homepage unter „www.hermle.de/Börse/Kodex§161AktG“ zur Einsicht zur Verfügung.

### Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt, für den Konzernabschluss kamen erstmals die Regelungen der IFRS zur Anwendung. Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Bansch, Schübel, Brösztel & Partner GmbH, Stuttgart, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts beauftragt. Die Bansch, Schübel, Brösztel & Partner GmbH hat die genannten Unterlagen unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und keinerlei Einwendungen erhoben. Die Jahresabschlüsse sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahresabschlüsse, der Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Wir haben sie geprüft und in der Bilanzsitzung am 10. Mai 2006 im Beisein des Wirtschaftsprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Wirtschaftsprüfers an. Wir haben keinen Anlass zu Beanstandungen gefunden und billigen die Abschlüsse. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt.

Auch den Gewinnverwendungsvorschlag haben wir geprüft und schließen uns der Empfehlung des Vorstands an, die zusätzlich zu einer unveränderten Dividende von 0,85 Euro je Vorzugs- und 0,80 Euro je Stammaktie die Ausschüttung eines einmaligen Bonus in Höhe von 2,20 Euro je Aktie vorsieht. Damit werden die Aktionäre an der guten Ertrags- und Kapitalsituation beteiligt.

Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg für die bevorstehenden Aufgaben.

Gosheim, im Mai 2006

Dieter Jeschke  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Robotersystem RS 60 an einer C 30 U



# Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

- **Konzernumsatz steigt durch starkes Auslandsgeschäft um 10 % auf 156 Mio. Euro**
- **Jahresüberschuss wächst um 35 % auf 16,6 Mio. Euro**
- **Eigenkapitalquote mit 74 % weiter sehr solide**

## Die Hermle-Unternehmensgruppe

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Unsere Werkzeugmaschinen kommen aufgrund ihrer hohen Qualität und Präzision in High-Tech-Branchen wie Medizintechnik, optische Industrie, Luftfahrt-, Automobil-, Rennsportindustrie und bei deren Zulieferern zum Einsatz. Neben der Muttergesellschaft Hermle AG, die die komplette Verwaltung sowie den Großteil der Entwicklung und Produktion übernimmt, gehören zur Hermle-Unternehmensgruppe im Wesentlichen die auf kundenindividuelle Automatisierung spezialisierte Produktions- und Entwicklungsgesellschaft HLS, sowie eine Inlands- und mehrere Auslandsvertriebsgesellschaften. Als Kenngröße zur Steuerung unseres Konzerns ziehen wir das Betriebsergebnis (EBIT) heran.

Der Konzernjahresabschluss 2005 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir auch die entsprechenden Vorjahreswerte nach IFRS ermittelt. Die Bilanzierung erfolgte im Rahmen der Möglichkeiten konservativ. Durch die Umstellung waren

eine Reihe von Umgliederungen und Umbewertungen in der Bilanz erforderlich. Diese führten zu einer erhöhten Bilanzsumme und zu einer Steigerung des Eigenkapitals, während sich das Ergebnis nach IFRS in 2004 und 2005 gegenüber HGB verringerte. Nähere Erläuterungen werden im Konzernanhang gegeben. Demgegenüber sind Umsatz, Auftragseingang und Auftragsbestand durch die Umstellung auf IFRS nicht beeinflusst. Für den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG kamen wie im Vorjahr die Vorschriften des HGB zum Einsatz.

Soweit sich Angaben im Lagebericht auf die Hermle AG nach HGB beziehen ist dieses insbesondere bei den Ergebnisangaben durch die Kennzeichnung „in der Hermle AG“ ersichtlich.

## Konjunkturelles Umfeld: Im Ausland gut, im Inland zunächst schwach

2005 expandierte die globale Wirtschaft trotz des starken Rohölpreis-Anstiegs erneut kräftig. Nach Prognosen des Instituts für Weltwirtschaft erhöhte sich die Weltproduktion im abgelaufenen Jahr um gut 4 %, gestützt vor allem auf das starke Wachstum in China und die positive Entwicklung in den USA. Demgegenüber zeigte sich die europäische Wirtschaft verhalten. Zwar legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der neuen EU-Mitgliedsländer um 4,2 % zu, im Euroraum lag das Wachstum jedoch nur bei 1,3 %. Die deutsche Konjunktur war durch die allgemeine Konsumzurückhaltung und die in der ersten Jahreshälfte noch geringe Investitionsbereit-

schaft der Unternehmen geprägt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das inländische BIP 2005 lediglich um 0,9 % über dem Vorjahr – gestützt auf einen wiederum sehr starken Außenhandel: 2005 erhöhten sich die Warenexporte um 7,5 %. Damit konnte die deutsche Wirtschaft ihre Rolle als Exportweltmeister erneut verteidigen.

## Branche: Werkzeugmaschinenbau wächst weltweit

Ein wichtiges Standbein des deutschen Außenhandels war auch 2005 wieder der Werkzeugmaschinenbau. Nach Angaben des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken legte die Branchenproduktion im vergangenen Jahr insgesamt um 8 % auf über 10 Mrd. Euro zu. Hiervon entfielen gut 6 Mrd. Euro auf den Export, der sich mit einem Plus von 24 % deutlich besser entwickelte als das Inlandsgeschäft, auch wenn der Wert für Deutschland mit 4 % ebenfalls leicht über dem Vorjahr lag. Europaweit dürfte die Werkzeugmaschinenproduktion 2005 laut VDW um 12 % auf 17,8 Mrd. Euro gestiegen sein, weltweit lag der Zuwachs schätzungsweise bei 14 %. Der zunehmend internationale Wettbewerbsdruck in der Branche blieb weiterhin hoch.

## Hermle gut behauptet

Hermle hat sich in diesem Umfeld erfolgreich behauptet. Im Ausland konnten wir die Marktposition gestützt auf die intensivierten Vertriebsaktivitäten erheblich verbessern. Während sich unser internationales Geschäft das gesamte Jahr über dynamisch zeigte, ent-

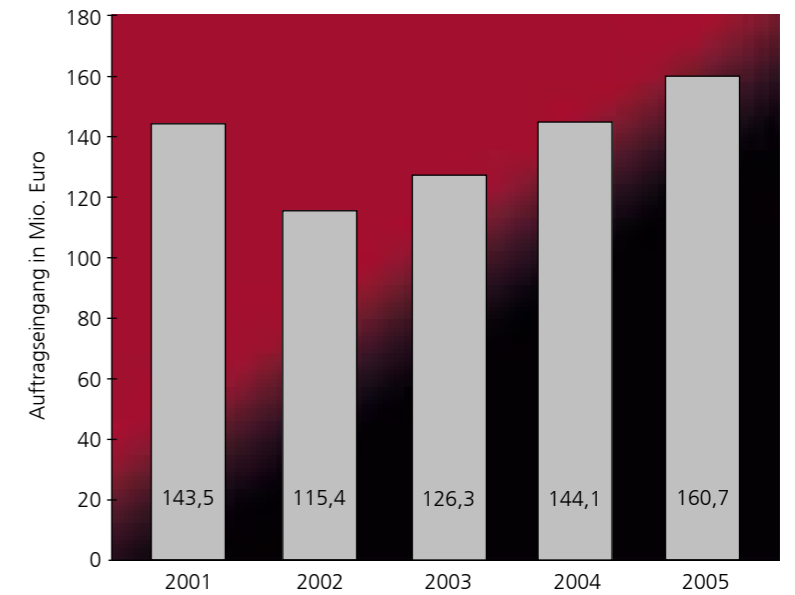
wickelte sich der Absatz im Inland zunächst sehr zögerlich. Die ersten positiven Impulse verzeichneten wir auf der Fachmesse EMO im September. Danach gab die deutsche Industrie ihre Investitionszurückhaltung offensichtlich etwas auf, sodass wir im vierten Quartal mit einer überraschend hohen Nachfrage aus Deutschland konfrontiert waren. Dieses kurzfristige Bestellverhalten führte bei Hermle zu extremen Auslastungsschwankungen, die wir dank der hohen Flexibilität unserer Mitarbeiter und Strukturen sowie unseres äußerst anpassungsfähigen Arbeitszeitmodells bewältigen konnten.

## Ordereingang steigt um 11,5 %

2005 erhöhte sich der Hermle-Auftragseingang konzernweit um 11,5 % auf 160,7 Mio. Euro und damit stärker als im Branchendurchschnitt. Die neuen Bestellungen der deutschen Werkzeugmaschinenbauer insgesamt stiegen nach Verbandsangaben nur um 1 %. Der erfreuliche Zuwachs bei Hermle resultierte ausschließlich aus dem Ausland, wo unser Ordereingang um 29 % auf 79,6 Mio. Euro kletterte. Im Inland konnten wir das Anfang 2005 äußerst verhaltene Geschäft durch den kräftigen Schub zum Jahresende zwar teilweise aufholen, unter dem Strich ergab sich dennoch ein leichter Rückgang um 2 % auf 81,1 Mio. Euro.

In der Muttergesellschaft Hermle AG stieg der Auftragseingang im Berichtszeitraum um 10 % auf 151,6 Mio. Euro. Auch hier wurde das Wachstum von den neuen Auslandsbestellungen getragen, die um 26 % auf 70,7 Mio. Euro zunahm. Im Inland ging der

## Auftragseingang im Hermle-Konzern



Ordereingang um 1,5 % auf 80,9 Mio. Euro etwas zurück. Die insgesamt gute Bestellsituation führte am Jahresende zu einem soliden Auftragsbestand, der sich im Konzern stichtagsbezogen um 18 % auf 30,8 Mio. Euro und in der AG um 12 % auf 28,4 Mio. Euro verbesserte.

## Umsatzplus von 10 %

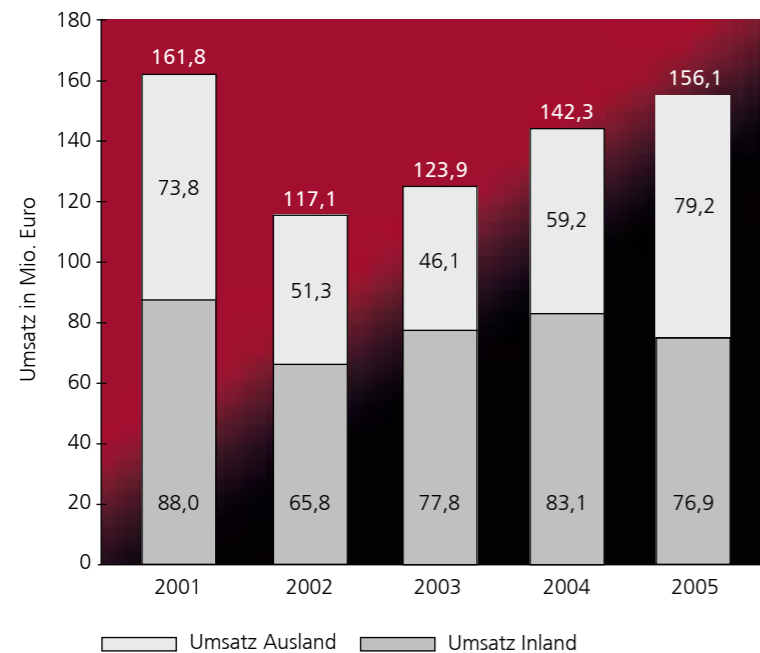
Der Hermle-Konzernumsatz erhöhte sich im Berichtszeitraum um 10 % auf 156,1 Mio. Euro und erreichte damit den zweitbesten Wert in der Unternehmensgeschichte. Grundlage für diese erfreuliche Expansion waren zum einen unsere erfolgreichen Produktneuerungen, zum anderen spielte unsere verstärkte Präsenz auf allen wichtigen Märkten weltweit eine bedeutende Rolle. So nahm der Auslandsumsatz um 34 % auf 79,2 Mio. Euro zu. Im Inland verringerte sich das Volumen um 7,5 % auf 76,9 Mio. Euro, da sich die Nachfragebelegung im vierten Quartal noch nicht voll-

ständig im Umsatz niederschlug. Damit stieg der Auslandsanteil am Gesamtvolumen deutlich von 41,6 % auf 50,7 %.

## Entwicklung der einzelnen Unternehmen im Inland

Aufgrund des über weite Teile des Jahres verhaltenen Deutschlandgeschäfts lag auch der Inlandsumsatz der Muttergesellschaft Hermle AG 2005 nach HGB wie nach IFRS mit 76,7 Mio. Euro noch um 7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig konnte die AG ihre Exporte um 35 % auf 71,9 Mio. Euro ausweiten, sodass ihr Umsatz insgesamt um 9 % auf 148,6 Mio. Euro anstieg. In der Vertriebsgesellschaft Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim, verzeichneten wir aufgrund der schwachen deutschen Branchenkonjunktur einen Umsatz- und Ergebnismrückgang. Die für kundenindividuelle Automatisierung zuständige Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen, konnte Geschäftsvolumen und Ertrag begünstigt durch

## Umsatzentwicklung im Hermle-Konzern



die zunehmende Nachfrage nach Automatisierungslösungen erneut leicht steigern. Bei der Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn, die auf Entwicklung und Versuch für innovative Fertigungsverfahren spezialisiert ist und ihre Grundlagenarbeit 2005 wie geplant fortsetzte, fiel erwartungsgemäß kein Umsatzbeitrag und ein negatives Ergebnis an. Insgesamt erzielten wir im Segment Inlandsgesellschaften einen Umsatz von 120,5 Mio. Euro, das entspricht 5 % mehr als im Vorjahr.

### Geschäftsverlauf der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Standorte

Der Ausbau unserer Auslandsaktivitäten hat sich im Berichtszeitraum bewährt. Daher haben wir Ende 2005 in Russland einen weiteren Vertriebsstützpunkt gegründet. Die Hermle Vostok ooo, Moskau (Russland), nahm ihre

Tätigkeit im November auf und entwickelt sich in einem positiven Marktumfeld derzeit sehr erfreulich. Das russische Unternehmen ist organisatorisch der Hermle WWE AG, Baar (Schweiz), zugeordnet, die wir Mitte 2005 zur Koordination unserer Auslandsaktivitäten in aufstrebenden außereuropäischen Märkten gegründet haben. Beide Gesellschaften verbuchten erwartungsgemäß noch Anlaufverluste.

Auch unsere eidgenössische Vertriebsgesellschaft Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen (Schweiz), profitierte von einem investitionsfreundlichen Klima und konnte Umsatz und Ergebnis im Berichtszeitraum kräftig steigern. Dagegen war unsere niederländische Tochtergesellschaft Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick (Niederlande), mit ähnlich schwierigen Marktbedingungen konfrontiert wie in Deutschland und hatte

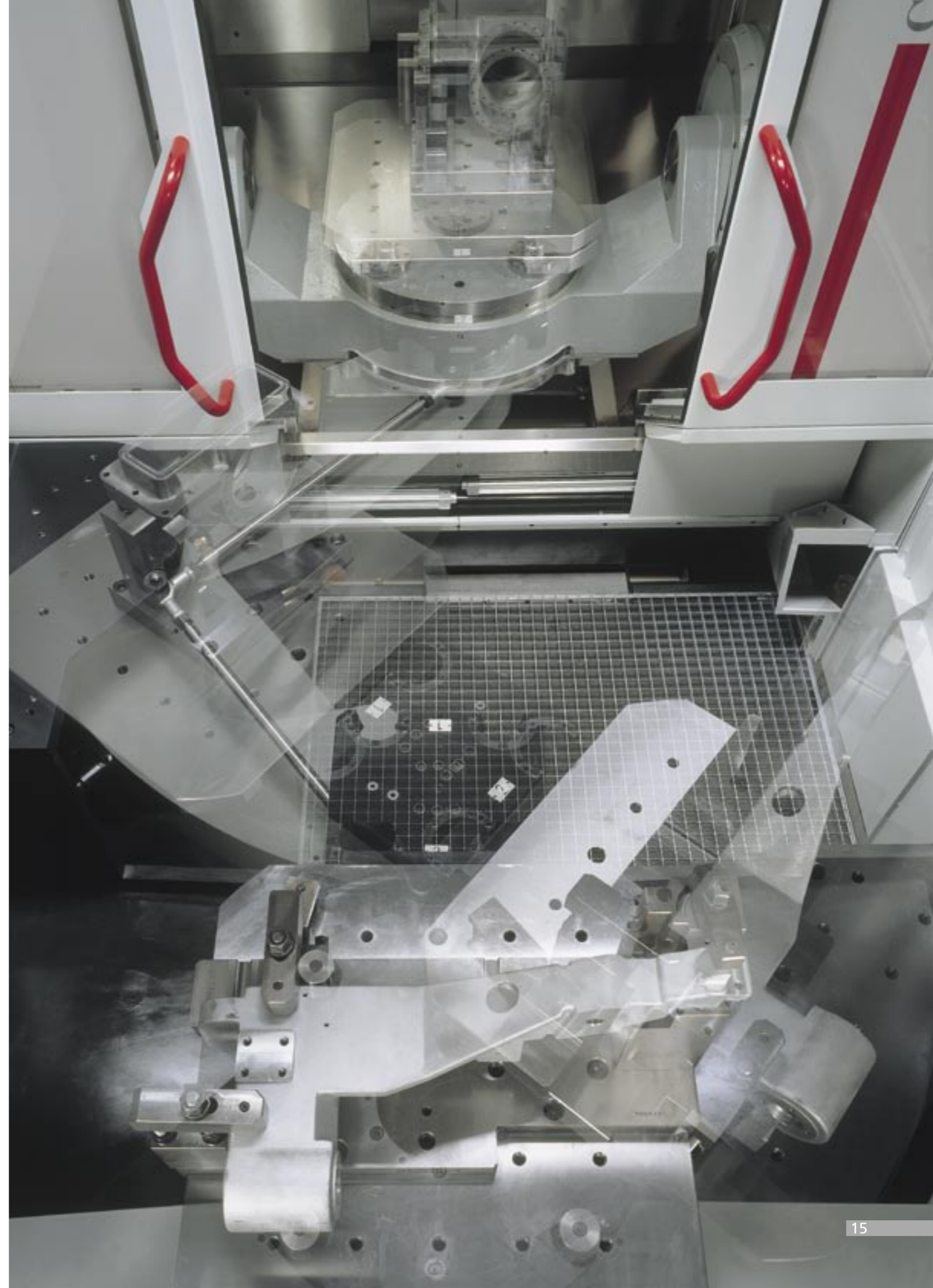
einen Rückgang bei Umsatz und operativem Ertrag zu verkraften. Die amerikanische Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin (USA), verzeichnete ein kräftiges Umsatzplus. Das Ergebnis war durch veränderte Wechselkursrelationen belastet und deshalb leicht rückläufig.

Die Vertriebsniederlassungen in Österreich und Tschechien konnten wichtige Aufträge für die Hermle AG gewinnen und entwickelten sich ebenso wie die beiden chinesischen Repräsentanzen in Peking und Shanghai planmäßig. Unter dem Strich nahm der Umsatz im Segment Auslandsvertrieb um 29 % auf 35,6 Mio. Euro zu und gewann damit wesentlich an Bedeutung. Nicht im Konsolidierungskreis enthalten war im Berichtszeitraum unsere italienische Beteiligung Alwa-Hermle S.R.L., Rodano (Italien), die aufgrund der unbefriedigenden Marktsituation erneut einen Verlust verbuchte. Aus diesem Grund haben wir den Beteiligungswert 2005 komplett abgeschrieben und Vorbereitungen getroffen, um den Vertrieb in Italien künftig in Eigenregie zu übernehmen.

### Ergebnis kräftig erhöht

Die Ertragslage hat sich im Berichtszeitraum weiter verbessert. Hierzu trug neben dem Umsatzzuwachs vor allem die hohe Flexibilität sämtlicher Unternehmensprozesse bei, durch die wir unsere Kostenstrukturen schlank und effizient halten können. So ging der Personalaufwand im Konzern gemessen an der Gesamtleistung bei moderatem Mitarbeiteraufbau von 24,0 % auf 23,9 % zurück. Der Materialaufwand nahm trotz

Palettenwechsler PW 800 für hauptzeitparalleles Rüsten



gestiegener Rohstoffpreise von 50,5 % auf 50,4 % leicht ab, da in die Betriebsleistung 2005 die in Höhe von 0,5 Mio. Euro aktivierte Produkteigenentwicklung einging. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 7 % auf 16,0 Mio. Euro und die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit 5,1 Mio. Euro um 7 % unter dem Vorjahreswert, da im Vorjahr der Goodwill aus der Beteiligung an der Innovaris GmbH & Co. KG ergebniswirksam abgeschrieben wurde.

Das Betriebsergebnis stieg konzernweit um 28 % auf 25,3 Mio. Euro. Hiervon entfielen 23,6 Mio. Euro (Vj. 19,0 Mio. Euro) auf das Segment Inlandsgesellschaften und 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro) auf den Auslandsvertrieb. Das Finanzergebnis verbesserte sich von +0,2 Mio. Euro auf +0,5 Mio. Euro. Beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergab sich daher ein Anstieg um 29 % auf 25,8 Mio. Euro. Das entspricht einer von 14 % auf knapp 16,5 % erhöhten Vorsteuerermarge. Da wir die Steuerquote leicht verringern konnten, nahm die Steuerbelastung unterproportional von 7,6 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro zu. Für 2005 weisen wir deshalb einen Konzern-Jahresüberschuss von 16,6 Mio. Euro aus, das entspricht einem Plus von 35 %. Damit kletterte die Nettoumsatzmarge von 8,6 % auf fast 10,6 %. Je Stammaktie errechnet sich ein von 2,44 Euro auf 3,31 Euro erhöhtes Ergebnis. Auf das Segment Inlandsgesellschaften entfielen 15,6 Mio. Euro und auf den Auslandsvertrieb 0,6 Mio. Euro des Jahresüberschusses. Mit der Umstellung der Rechnungslegung im Konzern auf IFRS hat sich

das Ertragsniveau im Vergleich zur Ermittlung nach HGB insgesamt leicht verringert. Unter anderem wirken sich Erträge aus dem Verkauf eigener Aktien im Gegensatz zur HGB-Rechnungslegung nicht mehr im Ergebnis aus. Außerdem müssen Instandhaltungsaufwendungen, die nach HGB bereits in Vorjahren rückgestellt wurden, nun als Aufwand verbucht werden.

#### Ertragskennzahlen der Hermle AG nach HGB

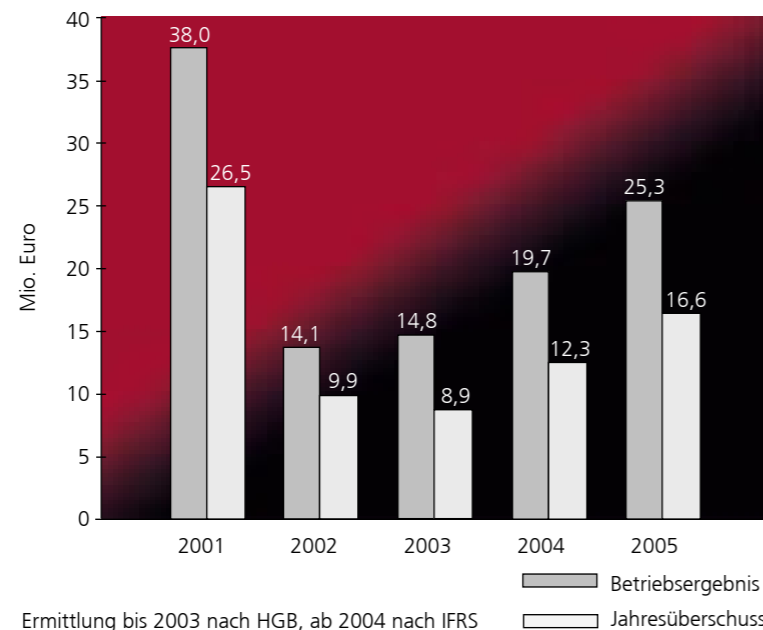
In der Hermle AG, die weiterhin nach HGB bilanziert, verbesserte sich das Betriebsergebnis aufgrund der soliden Kostenstrukturen ebenfalls, und zwar um 24 % auf 23,6 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit legte um 23 % auf 24,5 Mio. Euro und der Jahresüberschuss um 28 % auf 16,3 Mio. Euro zu. Hierin ist ein Ertrag aus dem

Verkauf eigener Aktien in Höhe von 0,25 Mio. Euro (Vj. 0,18 Mio. Euro) enthalten. Die Zuwächse liegen unter den IFRS Zahlen des Konzerns, da dort 2005 erstmals ein Ertrag aus Produkteigenentwicklung ausgewiesen wird und im Vorjahr die Abschreibung auf den Goodwill Innovaris nach IFRS erfolgswirksam, nach HGB dagegen erfolgsneutral erfolgte.

#### Finanzlage: Cash-Flow klettert auf 21,5 Mio. Euro

Das Hermle-Finanzmanagement strebt eine weitestgehende Innenfinanzierung an, um unabhängig von Interessen Dritter zu bleiben, auf Veränderungen im Umfeld schnell und eigenständig reagieren zu können und für die branchentypischen Konjunkturschwankungen gewappnet zu sein. In Ausnahmefällen greifen wir auf Leasingfinanzierung zurück, sofern sich daraus steuerliche Vorteile ergeben.

#### Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern



Im abgelaufenen Geschäftsjahr legte der operative Cash-Flow im Konzern trotz eines Rückgangs der Abschreibungen um rund 19 % auf 21,5 Mio. Euro zu, das entspricht einer vergrößerten Cash-Flow-Marge von fast 14 %.

Im Working Capital waren durch gestiegene Vorräte und Forderungen sowie deutlich gesunkene kurzfristige Rückstellungen 8,6 Mio. Euro mehr gebunden als im Vorjahr. Insgesamt betrug der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit 12,9 Mio. Euro nach 23,3 Mio. Euro im Vorjahr.

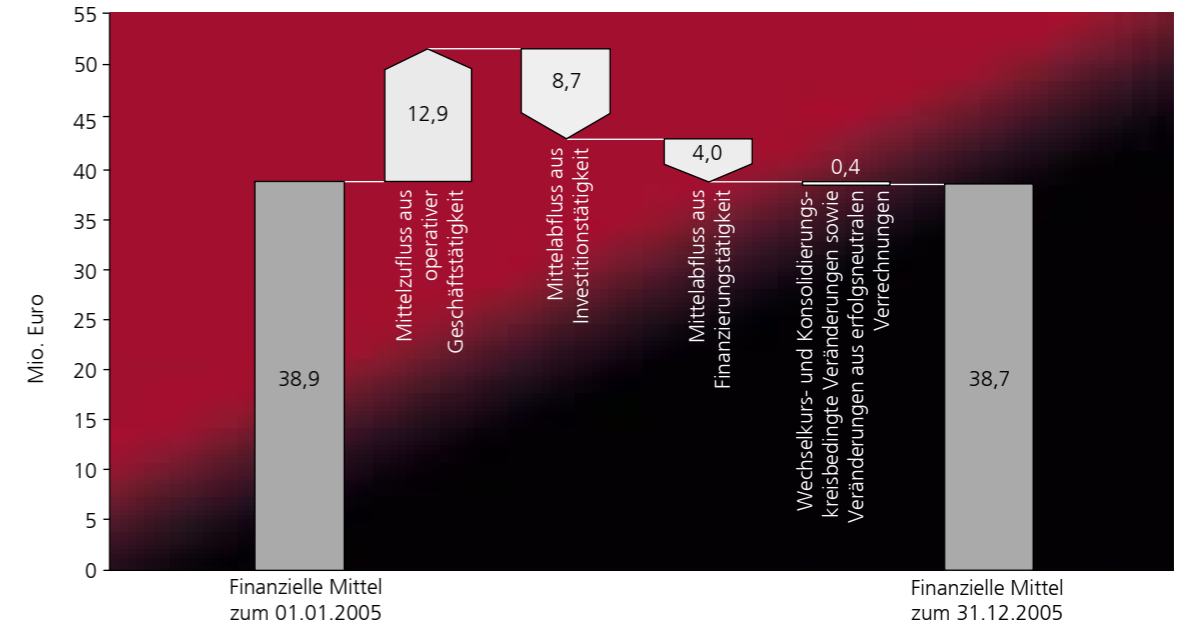
Im investiven Bereich flossen mit 8,7 Mio. Euro etwas weniger Mit-

tel ab als im Vorjahr. Während sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten, wurden weniger Mittel für den Kauf von Wertpapieren verwendet. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit war geprägt durch die Dividendenzahlung und belief sich wie im Vorjahr auf 4,0 Mio. Euro. Insgesamt lagen die finanziellen Mittel im Konzern zum Jahresende bei 38,7 Mio. Euro und damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahresstichtags. Die Hermle AG verfügte zum Jahresende über liquide Mittel in Höhe von 34,4 Mio. Euro (Vj. 34,9 Mio. Euro); der Cash-Flow nahm 2005 um 20 % auf 20,4 Mio. Euro zu.

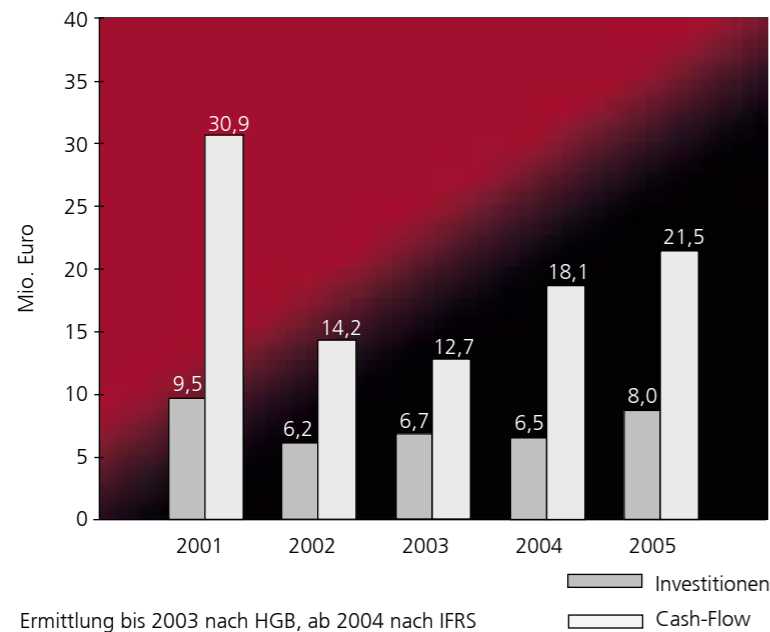
#### Investitionen für neue Gebäude

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte Hermle konzernweit 8,0 Mio. Euro nach 6,5 Mio. Euro im Vorjahr, wobei die Investitionen Sachanlagen (6,9 Mio. Euro, Vj. 6,2 Mio. Euro) und immaterielle Vermögensgegenstände (1,1 Mio. Euro, Vj. 0,2 Mio. Euro) betrafen. Die Schwerpunkte lagen auf dem Bau eines erweiterten Logistikzentrums und einer neuen Produktionshalle, in der mittelfristig ein zusätzliches Großbearbeitungszentrum errichtet wird, sowie auf dem damit verbundenen Abschluss von Sanierungsmaßnahmen in älteren Gebäudeteilen. Darüber hinaus

#### Liquiditätsentwicklung 2005 im Hermle-Konzern



## Cash-Flow und Investitionen im Hermle-Konzern



investierten wir in neueste Unternehmens- und Konstruktionssoftware, die unserer verstärkten Internationalisierung Rechnung trägt. In der Hermle AG betrug das Investitionsvolumen 7,0 Mio. Euro nach 7,4 Mio. Euro.

### Vermögenslage: Eigenkapitalquote mit 74 % weiterhin hoch

Die nach den Vorschriften der IFRS aufgestellte Konzernbilanz verlängerte sich zum Stichtag 31.12.2005 um rund 7 % auf 140,4 Mio. Euro. Durch die Investitionen in neue Unternehmenssoftware, in Produktneuentwicklung und die beschriebenen Baumaßnahmen vergrößerte sich das Anlagevermögen insgesamt um 10 % auf 32,0 Mio. Euro. Das entspricht rund 23 % der Bilanzsumme. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen um 6,5 % auf 107,5 Mio. Euro zu, da sich die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch das gestiegene Geschäftsvolumen erhöht haben.

Unsere Eigenmittel wuchsen durch die gute Ertragslage konzernweit um 14 % auf 103,9 Mio. Euro. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 70 % auf 74 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt von 2,6 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, in denen im Vorjahr hohe Steuerrückstellungen enthalten waren, gingen um 6 % auf 34,8 Mio. Euro zurück. Wie bisher enthalten die Verbindlichkeiten keinerlei Bankschulden.

In der Hermle AG stieg die Bilanzsumme um 9 % auf 133,2 Mio. Euro. Das Anlagevermögen, das sich parallel dazu auf 34,1 Mio. Euro erhöhte, betrug rund 25 % der Bilanzsumme. Auf der Passivseite vergrößerten sich unsere Eigenmittel um 14 % auf 99,3 Mio. Euro. Hieraus errechnet sich eine weiter verbesserte Eigenkapitalquote von rund 75 % (Vj. 71 %).

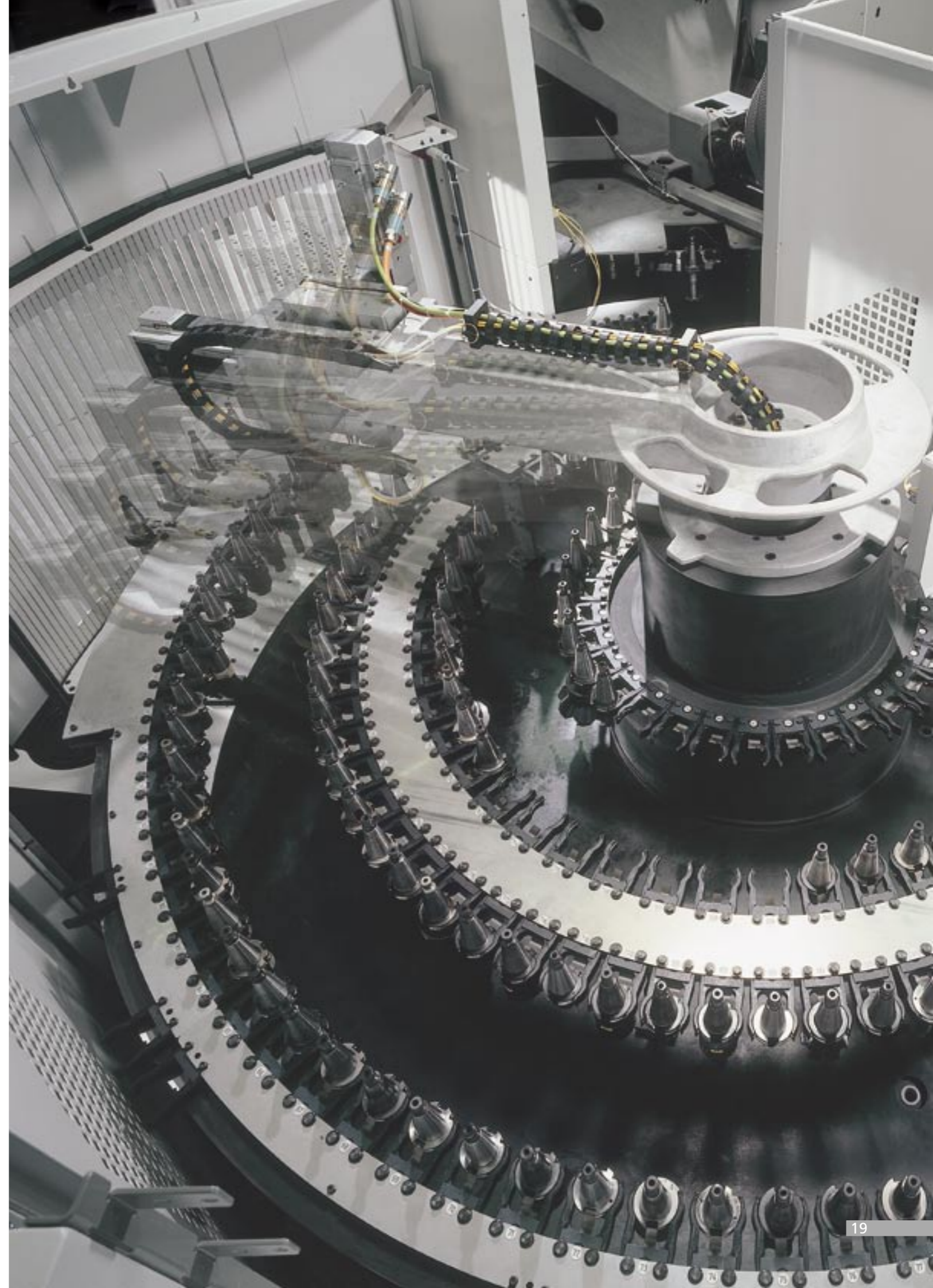
## Prozessoptimierung: Konzept 2000 abgeschlossen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir das 1995 gestartete Konzept 2000 zur kontinuierlichen Prozessoptimierung abgeschlossen. 2005 standen die Abläufe in den Bereichen Service und Lager-technik/Logistik im Mittelpunkt. Unter anderem installierten wir zum Jahresende ein automatisches Kleinteilelager, um unsere Lagerhaltung nochmals deutlich effizienter zu gestalten. Darüber hinaus haben wir unsere gesamte Logistik konzentriert und damit den Material- und Personalaufwand in diesem Bereich optimiert. Mit dem Einzug in die neue Produktionshalle, die zunächst für den Werkzeugbau, die Qualitätssicherung und die Teilebereitstellung genutzt wird, konnten wir den Materialfluss in der gesamten Fertigung weiter rationalisieren. Außerdem profitieren wir künftig von unserem neuen Versandzentrum, das die Lkw-Beladung und Abfertigung vereinfacht und beschleunigt. Hierfür haben wir die entsprechende Halle vergrößert und einen großzügigen, überdachten Ladebereich geschaffen.

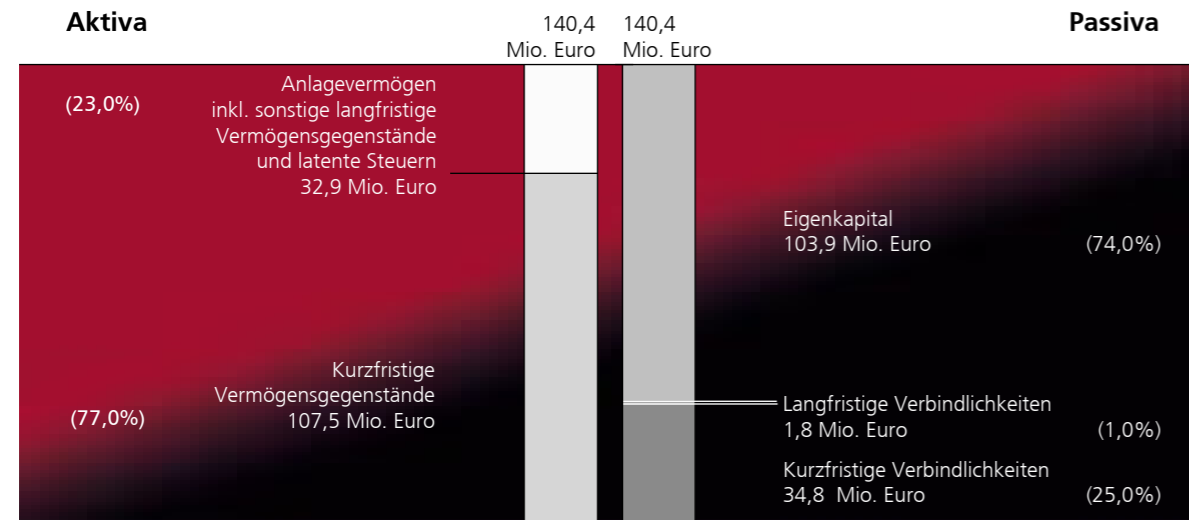
## Forschung und Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer F & E Aktivitäten stand 2005 wie in den Vorjahren die anwenderorientierte Entwicklung innovativer Werkzeugmaschinen und Systeme, die dem neuesten Stand der Technik und den hohen Qualitäts- und Automatisierungs-Anforderungen unserer Kunden entsprechen. Die wichtigste Produktneueheit, die wir im vergangenen Jahr zur Marktreife gebracht haben, war unser kompaktes Hochleistungs-Bearbeitungszentrum C 20 für kleine Werkstücke. Darüber hi-

**Werkzeugzusatzmagazin  
für 157 zusätzliche Werkzeuge**



## Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns



aus zeigten wir verschiedene Automatisierungskomponenten wie Werkzeugzusatzmagazine, Palettenwechselsysteme oder Roboterzellen. Im nächsten Schritt werden wir unseren Kunden mit der C 50 ein innovatives System für die Bearbeitung besonders großer Werkstücke präsentieren und damit unsere C-Reihe nach oben abrunden. Hierfür haben wir 2005 bereits erste Vorbereitungen getroffen. Unsere Tochtergesellschaft Innovaris entwickelte im Berichtszeitraum eine neuartige Bearbeitungstechnologie, die wir voraussichtlich im kommenden Jahr vorstellen werden.

### Mitarbeiter: Neue Stellen in Vertrieb und Service

Hochmotivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Grundlagen unserer soliden Entwicklung. Unsere Teams arbeiten in großem Maße eigenverantwortlich und handeln dementsprechend unternehmerisch. Durch ihre hohe Einsatzbereitschaft und das flexible Ar-

beitszeitmodell trugen unsere Beschäftigten wesentlich dazu bei, dass wir den überraschenden Nachfrageschub zum Jahresende schnell und effizient bearbeiten konnten. Im Jahresdurchschnitt wuchs die Belegschaft im Hermle-Konzern um 38 auf 639 Arbeitnehmer. Davon entfielen 602 Personen auf das Segment Inlandsgesellschaften (Vj. 571) und 37 auf den Auslandsvertrieb (Vj. 30).

Im Stichtagsvergleich erhöhte sich die Zahl unserer Beschäftigten 2005 konzernweit um 33 auf 647 Personen. Neueinstellungen gab es vor allem im Service und im Auslandsvertrieb. So stieg die Mitarbeiterzahl in den Bereichen Kunden-/Lieferantenbetreuung und F & E um 26 auf 336 Beschäftigte. In der Produktion waren 259 Personen tätig, 3 mehr als ein Jahr zuvor. In der Verwaltung setzten wir 52 nach 48 Arbeitnehmern ein. Die Hermle AG beschäftigte zum Jahresende 572 nach 544 Personen im Vorjahr.

### Schwerpunkt Ausbildung

Unser praxisorientiertes Ausbildungswesen spielt im Unternehmen eine zentrale Rolle. 2005 haben wir wie im Vorjahr 74 jungen Menschen die Chance geboten, bei Hermle einen zukunftsorientierten kaufmännischen oder technischen Beruf zu erlernen. Gemessen an der Gesamtbelegschaft des Hermle-Konzerns entspricht das einer hohen Ausbildungsquote von über 11 %. Mit unserem überdurchschnittlichen Engagement für den Nachwuchs kommen wir einerseits unserer sozialen Verantwortung nach. Andererseits stärken wir damit unseren qualifizierten Mitarbeiterstamm und treffen frühzeitig Vorsorge für den bevorstehenden Mangel an Fachkräften durch geburtenschwächere Jahrgänge. Alle Auszubildenden erhalten, sofern sie fachlich und persönlich geeignet sind, nach Abschluss ihrer Lehrzeit bei Hermle einen festen Arbeitsplatz.

Palettenwechsler PW 160 für die C-Baureihe



### Erhöhter Erfolgsbonus geplant

Um die große Leistungsbereitschaft unserer Beschäftigten zu honorieren, haben wir vorgesehen, allen Mitarbeitern für 2005 im Anschluss an die Ausschüttung der Dividende erneut einen Bonus in Höhe von 70 % eines Monatsgehaltes auszubezahlen. Zusätzlich planen wir für das abgelaufene Geschäftsjahr eine einmalige Prämie von weiteren 10 % als Anerkennung für den Einsatz, der zur Bewältigung der besonders ausgeprägten Auftragschwankungen nötig war. Die Stärke des Hermle-Teams zeigte sich auch an der Gesamtleistung je Mitarbeiter, die sich 2005 um 4 % auf 242,8 T-Euro erhöhte.

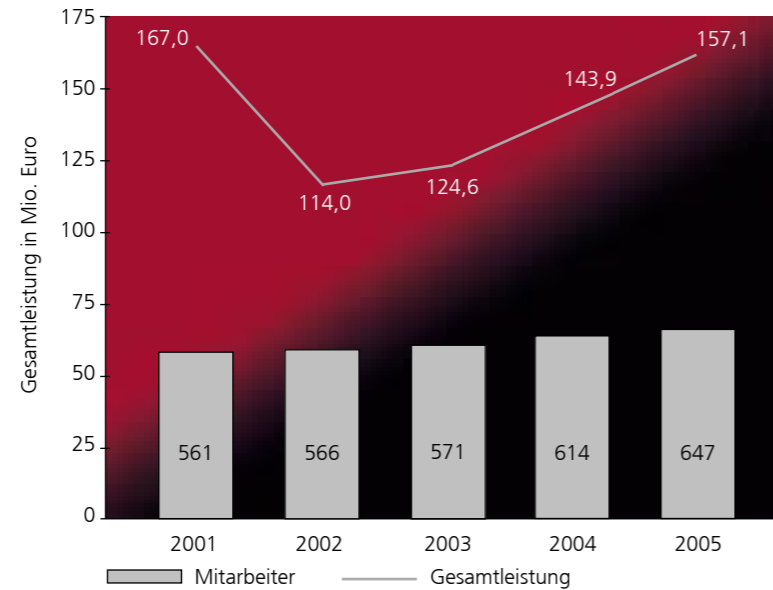
### Nach Abschluss des Geschäftsjahres

In das laufende Geschäftsjahr ist die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gut gestartet. Insgesamt setzte sich die solide Entwicklung des Vorjahres in einem weiterhin positiven Umfeld fort. Anfang 2006 nahmen wir wie geplant das automatische Kleinteilelager in Betrieb und erzielten damit die erwarteten Effektivitätsvorteile. Im Entwicklungsbereich arbeiteten wir mit Hochdruck an unserem neuen Bearbeitungszentrum C 50, das wir dem Fachpublikum auf der Hausausstellung im April präsentieren werden.

### Risikobericht

Im Zuge unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten im Werkzeugmaschinenbau sehen wir uns, wie jedes Unternehmen, einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren gegen-

### Entwicklung von Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern



über. Deshalb betreiben wir ein bereichsübergreifendes Chancen- und Risikomanagement. Es zielt darauf ab, Chancen konsequent zu nutzen und Risiken zu minimieren, indem wir ausschließlich verkraftbare Risiken eingehen und unser Unternehmen möglichst gut an bestehende Unwägbarkeiten anpassen. Basierend auf unserem unternehmensweiten Controlling- und Planungssystem beobachten wir verschiedenste interne und externe Faktoren, die uns Aufschluss über Chancen und Risiken im Konzern, aus Geschäftsbeziehungen oder aus unserem Branchen- bzw. dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld geben. Über die daraus gewonnenen Erkenntnisse tauschen wir uns über alle Bereiche hinweg laufend aus. Diese offene Kommunikation ist eine wesentliche Basis für unsere solide Unternehmensentwicklung. Insgesamt sind wir auf die erkennbaren Chancen und Risiken gut vorbereitet.

In unserem Umfeld sehen wir Risiken aus der teilweise intransparenten Entscheidungsfindung in Politik und Verbänden sowie aus der daraus resultierenden Unsicherheit und Investitionszurückhaltung vieler Unternehmen. Dadurch verstärken sich die für unsere Branche typischen zyklischen Schwankungen. Diesen wirken wir durch extrem flexible Prozesse und ein individuelles, äußerst anpassungsfähiges Arbeitszeitsystem entgegen. Dem zunehmend internationalen Wettbewerbsdruck in unserer Branche halten wir durch hochwertige und innovative Produkte sowie ein kompetentes und zuverlässiges Serviceangebot stand. Hier sehen wir auch in Zukunft gute Chancen, um uns von unseren Wettbewerbern deutlich abzugrenzen. Die hohe Qualität unserer Produkte ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, den wir durch ein umfassendes Qualitätsmanagement sichern und ausbauen.

Palettenwechsellvorgang mit dem Robotersystem RS 60



Die Entwicklung neuer Maschinen und Anlagen betreiben wir mit hohem Einsatz und bieten unseren Kunden dadurch immer wieder neuartige, anwenderorientierte Bearbeitungslösungen. Um Innovationsrisiken zu vermeiden und ein marktorientiertes Produktportfolio anzubieten, pflegen wir einen intensiven Austausch mit unseren Kunden. Zur Vorbeugung gegen die anhaltenden Konzentrationstendenzen auf Seiten unserer Abnehmer setzen wir unsere regionale Diversifizierung fort und verbreitern außerdem den Einsatzbereich unseres Maschinensortiments.

Im Beschaffungsbereich sind wir durch die steigenden Rohstoffpreise sowie durch erhöhten Termindruck auch auf unsere Lieferanten gewissen Risiken ausgesetzt. Deshalb schließen wir möglichst langfristige Lieferverträge ab, fördern ein partnerschaftliches Verhältnis mit unseren Zulieferern und verfolgen zugleich eine konsequente Second-Source-Strategie.

Finanz- und Liquiditätsrisiken beugen wir durch eine sehr konservative Bilanzierungspolitik und unsere hohe Eigenkapitalquote vor, durch die wir unternehmerische Entscheidungen weitgehend unabhängig treffen können. Währungsrisiken minimieren wir durch entsprechende Sicherungsgeschäfte. Details hierzu werden im Anhang unter Punkt 30 aufgeführt. Zahlungsausfällen wirken wir durch ein konsequentes Forderungsmanagement entgegen.

#### **Ausblick: Vorsichtiger Optimismus für 2006**

Für das laufende Jahr rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland und Europa mit einer leichten Konjunkturbelebung. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wird nach Schätzungen des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) um 1,4 % zunehmen, und für den Euroraum erwarten die Auguren einen Zuwachs um rund 2 %. Weltweit dürfte die Produktion gestützt durch die US-amerikanische und die chinesische Wirtschaft aus heutiger Sicht erneut ähnlich stark wachsen wie 2005. Damit verfügt eigentlich auch der Werkzeugmaschinenbau über eine solide Ausgangslage. Der Branchenverband VDW rechnet daher im Inland mit moderatem Wachstum, sieht im Ausland allerdings leichte Abkühlungstendenzen. Unter dem Strich prognostiziert der Verband für 2006 eine Stabilisierung der Werkzeugmaschinenproduktion auf hohem Niveau.

Trotz des guten Starts in das laufende Jahr bleiben wir mit unseren Prognosen für das Gesamtjahr 2006 und die weitere Entwicklung vorsichtig, da sich aus heutiger Sicht nicht abschätzen lässt, wie lange der momentane Aufschwung anhält. Die aktuell erfreuliche Nachfrage resultiert zum einen aus Vorzieheffekten durch die geplante Mehrwertsteuererhöhung, die zum Jahresende bereits wieder abklingen könnten. Zum anderen wirkt sich die positive Weltkonjunktur aus, deren Beständigkeit ebenfalls mit Unsicherheiten behaftet ist. Vor diesem Hintergrund wären wir sehr zufrieden, 2006 wieder das solide Umsatz- und Ergebnisniveau des Vorjahres zu erreichen.

Unsere Unternehmensstrukturen sind nach Abschluss des Konzeptes 2000 nun so flexibel und leistungsfähig, dass wir weiteres Wachstum ebenso bewältigen könnten wie einen neuen Konjunkturabschwung. Nach den vielfältigen Umstrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen der letzten zehn Jahre planen wir im laufenden Jahr eine Konsolidierungsphase, um die verbesserten Prozesse und Strukturen am Standort Gosheim zu festigen und die neuen Auslandsvertriebsstützpunkte weiter zu integrieren. Die Investitionen werden deshalb 2006 maximal das Volumen des Vorjahres erreichen. Die intensiven Service- und Vertriebsaktivitäten sowie die ambitionierte F & E Arbeit werden wir selbstverständlich unvermindert vorantreiben, um unsere solide Stellung im Markt für hochleistungsfähige Bearbeitungszentren weiter auszubauen und die Ertragskraft der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG auch in Zukunft zu erhalten.

Gosheim, im März 2006

Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG

Der Vorstand



# Hermle an der Börse

## Aufschwung an den Aktienmärkten

2005 war weltweit ein insgesamt erfolgreiches Börsenjahr. Mit Ausnahme von China und den USA verzeichneten alle wichtigen Handelsplätze deutliche, größtenteils zweistellige Zuwachsraten. Auch der deutsche Aktienindex DAX legte spürbar zu und gewann im Stichtagsvergleich 27 % auf 5.408 Punkte. Die Nachfrage nach deutschen Aktien erhielt durch vergleichsweise niedrige Bewertungen, erfolgreiche Restrukturierungsmaßnahmen vieler Unternehmen und hohe Gewinnausschüttungen positive Impulse. Zunehmend schienen sich die Investoren außerdem für weniger bekannte, solide Unternehmen aus der zweiten und dritten Reihe zu interessieren. So verbuchten die Nebenwerte- und Small-Cap-Indices MDAX und SDAX jeweils ein Plus von über 35 %.

## Hermle-Aktie gewinnt 46 % an Wert

Für die Hermle-Aktie ging es 2005 ebenfalls aufwärts. Unser Papier startete bei 23,50 Euro, legte im ersten Halbjahr bis auf Werte zwischen 27 und 28 Euro zu und stabilisierte sich auf diesem Niveau. Nach der Ankündigung einer einmaligen Sonderdividende für das Geschäftsjahr 2005 erreichte unsere Aktie im Dezember einen Kurs von 35,00 Euro und ging zum Jahreschluss mit 34,45 Euro aus dem Handel. Das entspricht im Jahresverlauf einem Plus von gut 46 %. Anfang 2006 pendelte die Hermle-Aktie um Werte von 35 Euro. Am 31. März 2006 lag der Kurs bei 35,25 Euro.

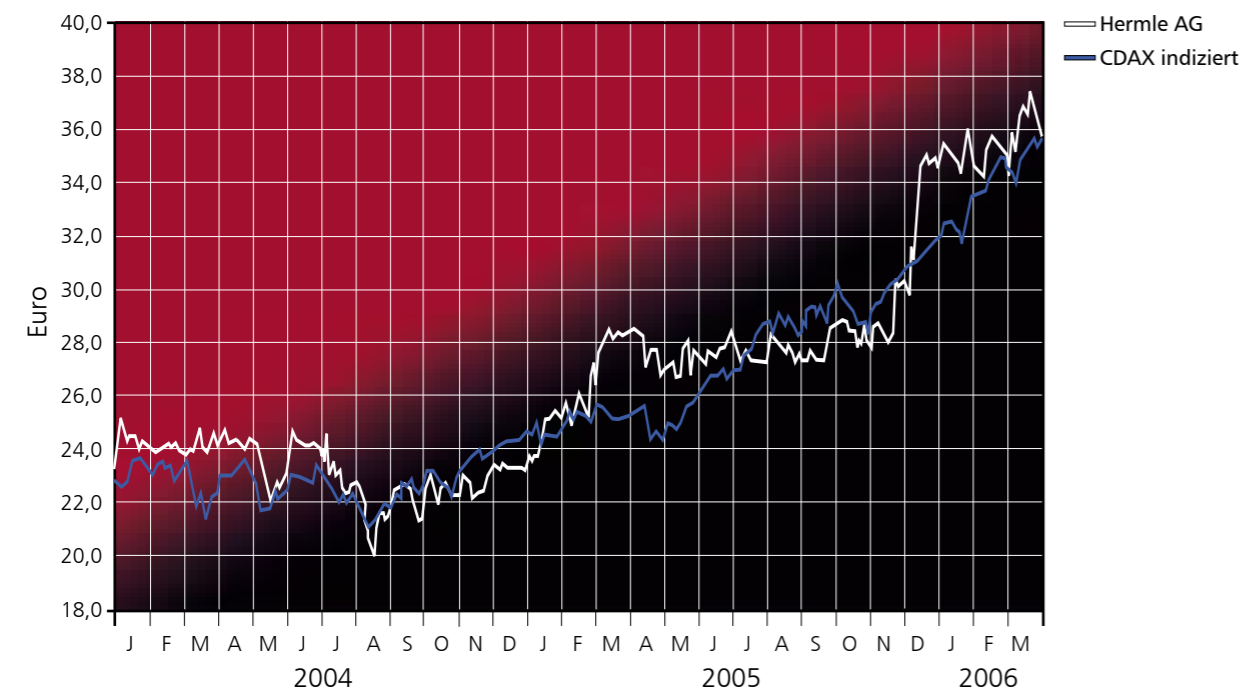
Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Mio. Stamm- und 1 Mio. Vorzugsaktien eingeteilt. Die Vorzüge werden seit 1990 im Geregelt

Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt am Main (General Standard) gehandelt. Außerdem sind sie im Freiverkehr in Berlin-Bremen notiert.

## Bonus von 2,20 Euro vorgeschlagen

Für das Geschäftsjahr 2005 konnte die Hermle AG neue Rekordzahlen vermelden. Das Ergebnis je Aktie stieg im Berichtszeitraum konzernweit um 34 % von 2,47 Euro auf 3,32 Euro. Der Cash-Flow je Aktie übertraf den entsprechenden Vorjahreswert mit 4,30 Euro um 18 % und auch das ohnehin solide Eigenkapital je Aktie verbesserte sich nochmals leicht von 18,31 Euro auf 20,78 Euro. Alle Kennzahlen für 2005 sowie die entsprechenden Vorjahresvergleichswerte wurden erstmals nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften ermittelt.

## Kursverlauf der Hermle-Aktie von Januar 2004 bis März 2006



## Wichtige Kennzahlen der Hermle-Aktie (in Euro)

	2001	2002	2003	2004	2005
Ergebnis <sup>*1,3</sup>	5,38	2,12	1,83	2,47	3,32
Cash-Flow <sup>*2,3</sup>	6,18	2,87	2,57	3,64	4,30
Eigenkapital <sup>*2,3</sup>	14,65	14,96	16,02	18,31	20,78
Höchstkurs	30,30	28,50	23,00	25,30	35,00
Tiefstkurs	20,60	11,00	13,20	20,20	22,55
Jahresschlusskurs	23,00	15,00	22,50	23,15	34,45
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende	4,28	7,08	12,30	9,37	10,38
Kurs-Cash-Flow-Verhältnis am Jahresende	3,72	5,23	8,75	6,36	8,01
Dividende je Vorzugsaktie	1,25	0,85	0,85	0,85	0,85
Bonus	0,40				2,20
Kurs am 31. März 2006					35,25

\*1 Berechnung bis 2003 nach DVFA/SG, ab 2004 nach IFRS

\*2 Berechnung bis 2003 nach HGB, ab 2004 nach IFRS

\*3 Basis 2001 und 2005: 5 Mio. Aktien; 2002: 4.954.646 Aktien; 2003: 4.951.346 Aktien; 2004: 4.974.046 Aktien

In der Hermle AG, die weiterhin nach den Vorschriften des HGB bilanziert, nahm der Jahresüberschuss um 28 % auf 16,3 Mio. Euro zu. Der Bilanzgewinn belief sich auf 16,8 Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, hieraus eine unveränderte Dividende von 0,85 Euro je Vorzugs- und 0,80 Euro je Stammaktie plus eine einmalige Sonderdividende von 2,20 Euro je Anteilsschein zu zahlen. Daraus errechnet sich je Vorzugsaktie eine Ausschüttungssumme von 3,05 Euro. Gemessen am Jahresschlusskurs ergibt sich hieraus eine Dividendenrendite von 8,8 %.

## Langfristig orientierte Unternehmensführung

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf langfristigen und nachhaltigen Erfolg ausgerichtet. Dementsprechend basiert unsere Unternehmensführung auf einem eigenen, an unsere spezifischen Anforderungen angepassten Corporate-Governance-Konzept. Dieses ist durch die gesetzlichen Vorschriften, die Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie unsere Grundsätze einer offenen, verantwortungsvollen Informations- und Unternehmenspolitik bestimmt und unabhängig von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die laut § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist im Geschäftsbericht auf Seite 68 abgedruckt und auf unserer Website dauerhaft zugänglich.

## Solide Informationspolitik

Unsere Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit informieren wir in regelmäßigen Mitteilungen über die Entwicklung und aktuelle Ereignisse im Unternehmen. Unser Geschäftsbericht, der Zwischenbericht über das erste Halbjahr sowie verschiedene Pressemeldungen lieferten 2005 ein umfassendes Bild von unserem Geschäftsverlauf. In zwei Ad-hoc-Meldungen gaben wir darüber hinaus möglicherweise kursbeeinflussende Umstände bekannt. Auf unserer Bilanzpressekonferenz im Mai und der Hauptversammlung im Juli standen wir den Finanzfachleuten und unseren Aktionären Rede und Antwort. Weitergehende Informationen sowie alle Pflichtveröffentlichungen stehen auf unserer Website [www.hermle.de](http://www.hermle.de) zur Verfügung.



## Vertrieb und Service: Hermle weltweit

In den vergangenen fünf Jahren hat die Hermle AG ihre Stellung auf wichtigen Auslandsmärkten konsequent ausgeweitet. Heute sind wir mit elf Tochtergesellschaften und Stützpunkten sowie darüber hinaus über ein zuverlässiges Händlernetzwerk in nahezu allen bedeutenden Auslandsmärkten präsent. Hermle-Unternehmen gibt es in der Schweiz, Italien,

den Niederlanden, Russland und den USA. Hinzu kommen Niederlassungen bzw. Repräsentanzen in Belgien, China, Österreich und Tschechien sowie Vertriebspartner in allen wichtigen Märkten rund um den Globus. Diese Struktur garantiert unseren Kunden überall auf der Welt kompetente Ansprechpartner und schnellen, zuverlässigen Service.

### Ausland als Wachstumsmotor

Unser Auslandsumsatz ist im vergangenen Jahr um über ein Drittel gewachsen und macht inzwischen gut die Hälfte unseres Konzernvolumens aus. Damit liegen wir im Branchentrend: Die Exporte aller deutschen Werkzeugmaschinenproduzenten erhöhten sich 2005 nach Angaben des Branchenverbands VDW um etwa ein Viertel. Der wichtigste internationale Absatzmarkt für die deutschen Hersteller war wie im Vorjahr China. Mit dem Boom der dortigen Wirtschaft haben sich die Ausfuhren in das Reich der Mitte seit Anfang des Jahrzehnts mehr als vervierfacht. Fast gleichauf liegen die USA, die im vergangenen Jahr kräftig aufgeholt haben, gefolgt von Frankreich, Italien, der Schweiz und Österreich.

### China größter Markt für Werkzeugmaschinen

Auch wenn man den weltweiten Verbrauch an Werkzeugmaschinen betrachtet, hält China laut VDW-Ermittlungen die Spitzenposition. Unsere Präsenz in dieser Region haben wir Ende 2004 mit zwei Repräsentanzen in Shanghai und Peking verstärkt. Auf Rang zwei liegt Japan, das sich weitgehend selbst versorgt und deshalb in der Exportstatistik der deutschen Hersteller keine Rolle spielt. Den drittgrößten Markt, die USA, bearbeiten wir intensiv über unser Tochterunternehmen Hermle Machine Co. und ein eigenes Service- und Vertriebszentrum. Bereits an vierter Stelle steht Deutschland - für Hermle trotz unserer erfolgreichen Auslandsoffensive nach wie vor unangefochten der wichtigste Einzelmarkt.

## Produktion und Logistik: 10 Jahre Konzept 2000

Die anhaltend solide Entwicklung von Hermle stützt sich auf modernste Fertigungskapazitäten und flexible Prozesse, die wir im Rahmen unseres Konzepts 2000 geschaffen haben. Dieses Projekt wurde 1995 ins Leben gerufen und diente seitdem als Leitlinie für die kontinuierliche Umstrukturierung und Erweiterung des gesamten Unternehmens. 2005 haben wir es erfolgreich abgeschlossen. Mit unserer aktuellen Struktur sind wir auf die Herausforderungen der kommenden Jahre sehr gut vorbereitet. Als Teil der Unternehmensphilosophie wird die Idee des Konzepts 2000 die Entwicklung der Hermle AG aber auch in Zukunft entscheidend beeinflussen und wird von allen Beschäftigten weiter gelebt.

### Zukunftsorientierte Prinzipien

Die Grundsätze des Konzepts 2000 sind einfach und wirkungsvoll. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse unserer Kunden nach individuellen, sehr präzisen Fertigungslösungen sowie unsere hohen Ansprüche an Qualität und Effizienz. Hierauf haben wir alle Unternehmensprozesse ausgerichtet. Im Zentrum der Maßnahmen stehen die Bereiche Entwicklung, Produktion und Logistik. Die Entwicklungsphase ist wichtig, da mit der Konstruktion der gesamte Fertigungsablauf bereits weitgehend festgelegt wird. Durch den konsequent modularen Aufbau unserer Maschinen und den Einsatz eines überschaubaren Teilespektrums können wir den Herstellungsprozess schon in dieser frühen Phase

äußerst rationell gestalten. In der Produktion konzentrieren wir uns auf Kernkompetenzen und Schlüsselkomponenten, die wir weitgehend vollautomatisch fertigen und in der Montage zusammen mit hochwertigen zugekauften Baugruppen weiterverarbeiten. Damit sichern wir unser hohes Qualitätsniveau. Unsere Logistik ist schließlich darauf ausgerichtet, die Durchlaufzeiten so gering wie möglich zu halten und damit den Anforderungen an immer kürzere Lieferzeiten zu entsprechen.

### Umstrukturierung der kompletten Fertigung

Im Zuge des Konzepts 2000 haben wir unseren Produktionsablauf in den vergangenen zehn Jahren Schritt für Schritt komplett umstrukturiert. Durch Investitionen in leistungsstarke, hochpräzise Maschinen und Anlagen optimierten wir zum Beispiel die Bereiche Blechbearbeitung und Großteilfertigung. Die vergleichsweise personalintensive Montage wurde unter anderem durch ein effizientes Baugruppen- und Taktmontagesystem an die sich ständig verändernden Anforderungen angepasst.

Mit modernen, flexibel einsetzbaren Neubauten wie dem Technologie- und Schulungszentrum für die Präsentation unserer Maschinen, unserem großen Service- und Dienstleistungsgebäude, dem erweiterten Versandzentrum und der neuen Produktionshalle haben wir die Kapazitäten für die gestiegene Nachfrage nach

unseren Produkten geschaffen. Gleichzeitig wurden sämtliche bestehenden Fertigungshallen und Gebäude modernisiert und damit eine angenehme und ergonomische Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiter geschaffen.

### Flexibilität als oberstes Ziel des Hermle-Teams

Die Umsetzung des Konzepts 2000 hat uns nicht nur effizienter und schneller, sondern auch flexibler gemacht. Gebäude, Anlagen und Prozesse wurden so konzipiert, dass sie bzw. ihre Nutzung rasch an zyklische oder kurzfristige Nachfrageänderungen angepasst werden können. Möglich ist das nur, weil sich auch unsere Mitarbeiter flexibel zeigen. Unser individuelles Arbeitszeitsystem, das sich stark an Auslastungsschwankungen orientiert und von der gesamten Hermle-Belegschaft getragen wird, sowie die hohe Eigenverantwortung der Teams sind dafür wesentliche Voraussetzungen.





## Produktprogramm: Die C-Baureihe - Automatisierung in Bestform



Die leistungsstarken Bearbeitungszentren der C-Reihe von Hermle bieten individuelle Lösungen für fast jede Produktionsaufgabe. 2005 haben wir die dynamische Maschinenreihe mit den Modellen C 30 und C 40 um eine kompakte Variante für kleinere Werkstücke erweitert. Anfang 2006 folgte ein Großbearbeitungszentrum, das diese Anlagengeneration nach oben abrundet. Alle Maschinen sind modular aufgebaut und lassen sich durch innovative Automatisierungskomponenten zu kompletten Fertigungslösungen erweitern. Damit stärken wir unsere Systemanbieterkompetenz auf dem weltweiten Werkzeugmaschinenmarkt und beweisen einmal mehr unsere hohe Qualitäts- und Kundenorientierung sowie die Fähigkeit, maßgeschneiderte Maschinen für komplexe Bearbeitungsaufgaben entwickeln zu können.

### C 20 – Die Kompakte

Für die hochgenaue Bearbeitung kleinerer und mittlerer Werkstücke haben wir im Herbst 2005 eine neue kompakte 5-Achs-Maschine, die C 20, präsentiert. Wie die größeren Varianten basiert die C 20 auf einem Grundkörper in modifizierter Gantrybauweise, ist modular konzipiert und kann mit verschiedenen Automatisierungskomponenten zu einem hochproduktiven, vollautomatischen Produktionssystem ausgebaut werden. In der Ausführung C 20 UP

ist die Maschine beispielsweise um einen Palettenwechsler sowie ein Palettenspeichersystem ergänzt und damit sowohl für die Einzel- fertigung als auch für kleine oder mittlere Serien geeignet.

### C 50 - Die Kraftvolle

Mit dem Großbearbeitungszentrum C 50, das wir im Frühjahr 2006 auf unserer Hausausstellung vorgestellt haben, dringen wir in neue Dimensionen vor. Die bislang größte Hermle-Maschine eignet sich für den Werkzeug- und Formenbau ebenso wie für die Teilefertigung. Auf der C 50 U dynamic können große Werkstücke mit bis zu 1.000 mm Durchmesser und maximal 2.000 kg Gewicht 5-achsig simultan bearbeitet werden. Die Anlage überzeugt nicht nur durch höchste Präzision und Flexibilität, schnelle Werkzeugwechsel und enorme Bearbeitungsdynamik, sondern auch durch zahlreiche nützliche Details, die ein Höchstmaß an Sicherheit und Bedienkomfort gewährleisten.

### Automatisierungsoffensive

Aufgrund des steigenden Bedarfs an vollautomatischer Produktion haben wir im Jahr 2005 eine Reihe innovativer Automatisierungskomponenten für unsere Maschinen entwickelt. Zum Beispiel unser neues Palettenwechselsystem PW 160, das an verschiedene Modelle der C-Reihe adaptiert werden

kann und diese so in komplette Fertigungszentren für die vollautomatische 5-Achs-Bearbeitung verwandelt. Oder das leistungsfähige Werkzeug-Zusatzmagazin ZM 157, das vor allem bei komplexen, häufig wechselnden Bearbeitungsvorgängen zum Einsatz kommt. Ganz entscheidende Vorteile bieten sich für Bearbeitungszentren, die rund um die Uhr in Betrieb sind, auch durch den Einsatz der Hermle-Roboterzellen RS 6 bis RS 60. Damit kann eine Maschine nicht nur vollautomatisch be- und entladen werden, die 6 bis 60 kg schweren Werkstücke können auch direkt weiterverarbeitet oder an der sechsten Seite bearbeitet werden.



**Konzernabschluss  
der Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG**

---

## Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(7)	1.165	251
II. Sachanlagen	(7)	30.730	28.617
III. Finanzanlagen		106	176
IV. Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(8)	141	141
V. Aktive latente Steuern	(25)	723	735
		32.865	29.920
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	(9)	26.306	24.433
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	34.840	29.651
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	1.198	2.468
IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	6.530	5.522
V. Zahlungsmittel	(12)	38.658	38.896
		107.532	100.970
<b>SUMME AKTIVA</b>		140.397	130.890
<b>PASSIVA</b>			
		31.12.2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	(13)	103.714	90.926
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	171	186
		103.885	91.112
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	1.077	1.636
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	234	543
III. Passive latente Steuern	(25)	447	439
		1.758	2.618
<b>C. Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	5.693	4.171
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	10.535	9.474
III. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	18.526	23.515
		34.754	37.160
<b>SUMME PASSIVA</b>		140.397	130.890

## Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	(18)	156.090	142.271
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		207	1.337
Andere aktivierte Eigenleistungen		780	239
<b>Gesamtleistung</b>		157.077	143.847
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	5.982	5.633
Materialaufwendungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		72.583	66.360
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		6.618	6.234
	(20)	79.201	72.594
Personalaufwendungen			
a) Löhne und Gehälter		31.781	29.278
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		5.732	5.277
	(21)	37.513	34.555
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)	5.102	5.454
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	15.969	17.155
		137.786	129.758
<b>Betriebsergebnis</b>		25.273	19.722
Finanzergebnis	(24)	514	208
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		25.787	19.930
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(25)	9.158	7.615
<b>Jahresüberschuss</b>		16.629	12.315
Gewinnanteile anderer Gesellschafter		-44	-60
<b>Gewinnanteil der Aktionäre der Hermle AG</b>		16.585	12.255

## Konzern-Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Restbuchwert		
	Stand am 01.01.2005 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Stand am 31.12.2005 T-Euro	Stand am 01.01.2005 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2005 T-Euro	Stand am 31.12.2005 T-Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.238	599	390			3.447	2.987	201	390			2.798	251	649
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand		556				556		40				40		516
	3.238	1.155	390			4.003	2.987	241	390			2.838	251	1.165
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.080	1.872		17	202	29.171	7.121	1.111		12	8.244	19.959	20.927	
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.287	2.388	912	174		20.937	13.976	1.794	851	5	14.924	5.311	6.013	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.856	2.468	1.828		43	16.539	12.722	1.956	1.810	31	12.899	3.134	3.640	
4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	213	150	22	-191		150						213	150	
	62.436	6.878	2.762	0	245	66.797	33.819	4.861	2.661	48	36.067	28.617	30.730	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen														
2. Beteiligungen	418					418	348	70 <sup>(1)</sup>			418	70	0	
3. Sonstige Ausleihungen	106					106						106	106	
	524					524	348	70			418	176	106	
Summe I. bis III.	66.198	8.033	3.152	0	245	71.324	37.154	5.172	3.051	0	39.323	29.044	32.001	

(1) Die Abschreibung betrifft den Geschäftsanteil an der Alwa-Hermle S.R.L.



## Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T-Euro	Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien T-Euro	Kapitalrücklage T-Euro	Gesetzliche Gewinnrücklagen T-Euro	Sonstige Gewinnrücklagen T-Euro	Konzernbilanzgewinn T-Euro	Gewinnrücklagen gesamt T-Euro	Eigene Anteile T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Fremdwährungs- umrechnung T-Euro	Sonstiges kumuliertes übriges Eigenkapital T-Euro	Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG T-Euro	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T-Euro	Anteile anderer Gesell- schafter am kumulierten Konzernergebnis T-Euro	Eigenkapital T-Euro
Stand am 31.12.2003	12.000	3.000		1.533	56.500	10.150	68.183	-796	-433	366	82.320	72	87	82.479
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss														
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss					1.000	-4.028	-4.028				-4.028		-45	-4.073
Jahresüberschuss 2004						-1.000								
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					6.000	12.255	12.255				12.255		60	12.315
Währungsveränderungen									-80		-80			-80
Abgang eigener Anteile								371			371			371
Ergebnis aus dem Verkauf eigener Anteile			175								175			175
Finanzinstrumente										-87	-87			-87
Sonstige Veränderungen													12	12
Stand am 31.12.2004	12.000	3.000	175	1.533	63.500	11.377	76.410	-425	-513	279	90.926	72	114	91.112
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss														
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss					2.500	-4.050	-4.050				-4.050		-59	-4.109
Jahresüberschuss 2005						-2.500								
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung						16.585	16.585				16.585		44	16.629
Währungsveränderungen									139		139			139
Abgang eigener Anteile								425			425			425
Ergebnis aus dem Verkauf eigener Anteile			247								247			247
Finanzinstrumente										-558	-558			-558
Stand am 31.12.2005	12.000	3.000	422	1.533	66.000	21.412	88.945	0	-374	-279	103.714	72	99	103.885

## Konzern-Kapitalflussrechnung

	2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Jahresüberschuss</b>	16.629	12.315
Abschreibungen auf Anlagevermögen	5.102	5.454
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-309	8
Abschreibung Finanzanlagen	70	348
<b>Cash-Flow</b>	21.492	18.125
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlagenabgängen	-466	-186
<b>Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus</b>		
Vorräten	-1.873	-1.226
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5.189	-1.868
Sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen	1.270	1.272
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen	12	-219
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.523	-226
Kurzfristigen Rückstellungen	-4.989	6.313
Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	1.061	1.511
Passiven latenten Steuern und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	8	-160
<b>Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit</b>	12.849	23.336
Auszahlungen in Investitionen für Sachanlagen	-6.878	-6.249
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	370	414
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.155	-903
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte		1
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-101
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		
Auszahlung aus Kauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.009	-3.021
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	-8.672	-9.859
<b>Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus</b>		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	671	546
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	-559	-507
Auszahlung von Dividenden	-4.109	-4.073
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	-3.997	-4.034
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	139	-80
Veränderung aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen*	-558	-87
Veränderung aus Änderungen im Konsolidierungskreis*	1	-12
<b>Veränderung der finanziellen Mittel</b>	-238	9.288
Finanzielle Mittel zum 01.01.	38.896	29.608
<b>Finanzielle Mittel zum 31.12.</b>	38.658	38.896

\* vgl. Eigenkapitalpiegel

## Segmentberichterstattung

	Inlands- gesellschaften	Auslands- vertrieb	Konsolidie- rungseffekte	Konzern- abschluss IFRS
	2005 T-Euro	2005 T-Euro	2005 T-Euro	2005 T-Euro
Umsatz mit Dritten	120.471	35.619		156.090
Betriebsergebnis	23.624	1.023	627	25.274
Jahresüberschuss	15.649	589	391	16.629
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	130.699	15.573	-5.875	140.397
Segment-schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	31.357	11.597	-6.442	36.512
Investitionen	7.631	495	-92	8.034
Abschreibungen	4.345	757		5.102
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	602	37		639
	2004 T-Euro	2004 T-Euro	2004 T-Euro	2004 T-Euro
Umsatz mit Dritten	114.571	27.700		142.271
Betriebsergebnis	19.040	961	-278	19.723
Jahresüberschuss	11.950	449	-84	12.315
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	124.459	12.854	-6.423	130.890
Segment-schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	35.907	10.070	-6.199	39.778
Investitionen	5.854	518	-126	6.246
Abschreibungen	4.762	692		5.454
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	571	30		601

# Anhang und Konzernanhang

## (1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister Tuttlingen, HRB 397 Sp, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt. Die sich aus der Umstellung ergebenden Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS und den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der HGB-Konzernbilanz zum 01. Januar 2004 werden im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2005 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

## (2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
<b>Segment Inland</b>		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	voll	93,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn	quotal	50,0 %
Innovaris Verwaltungs GmbH, Ottobrunn	quotal	50,0 %
<b>Segment Auslandsvertrieb</b>		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	voll	99,8 %
Hermle Vostok ooo, Moskau, Russland	voll	99,8 %
Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick, Niederlande	voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	voll	100,0 %
<b>Nicht konsolidierte Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>		
Alwa-Hermle S.R.L., Italien	-	<20%

Neu im Konsolidierungskreis enthalten sind erstmals die in 2005 neu gegründeten Gesellschaften HWE, Hermle WWE AG in Baar, Schweiz, sowie die HVO, Hermle Vostok ooo in Moskau, Russland. Die Änderungen im Konsolidierungskreis haben eine untergeordnete Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern.

Nicht konsolidiert ist wie im Vorjahr die Beteiligung an der Alwa-Hermle S.R.L., da der Berthold Hermle AG weniger als 20 % der Stimmrechte zustehen.

## (3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaftern werden - so weit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge, sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

## (4) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder Verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

Gesellschaft	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
USD	1,1830	1,3603	1,2381	1,2458
CHF	1,5553	1,5456	1,5477	1,5440

## Anhang und Konzernanhang

### (5) Erläuterungen zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS

Die Berthold Hermler AG ist dazu verpflichtet für das Geschäftsjahr 2005 erstmals einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards aufzustellen. Die IFRS-Konzern-Eröffnungsbilanz wurde auf den 01. Januar 2004 aufgestellt (Zeitpunkt des Übergangs gemäß IFRS 1). Für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr werden erstmalig die von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS angewandt. Dies gilt auch für den Vergleichsabschluss zum 31. Dezember 2004. Nach IFRS 1 sind im ersten IFRS-Konzernabschluss die Ansatz- und Bewertungsmethoden anzuwenden, die auf den Standards und Interpretationen basieren, die am ersten Abschlussstichtag (31. Dezember 2005) gelten. Diese Methoden gelten auch bereits für den Zeitpunkt des Übergangs und die dazwischen liegenden Geschäftsjahre.

Dementsprechend erfolgt die Bilanzierung der Vermögensgegenstände und Schulden in Übereinstimmung mit IFRS 1 nach den IFRS, die am 31. Dezember 2005 verpflichtend zu beachten sind. Unterschiede zwischen den Buchwerten nach HGB und IFRS werden zum Zeitpunkt des Übergangs (01. Januar 2004) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

#### Unternehmenszusammenschlüsse

IFRS 3 „Business Combinations“ braucht auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattfanden, nicht retrospektiv angewandt werden. Von diesem Wahlrecht wurde Gebrauch gemacht. Bei den vor dem Übergangsstichtag erworbenen Tochtergesellschaften handelt es sich jeweils um Neugründungen und nicht um Unternehmenserwerbe. Aus diesem Grund sind zum Übergangsstichtag auch keine aktiven bzw. passiven Unterschiedsbeträge vorhanden.

#### Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen

Nach IAS 21 müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von ausländischen Konzernunternehmen als gesonderter Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden. Bei retrospektiver Anwendung der IFRS wäre eine historische Ermittlung dieser Differenzen notwendig. Nach IFRS 1 besteht die Möglichkeit auf die rückwirkende Anwendung zu verzichten. Von diesem Wahlrecht wurde in der Weise Gebrauch gemacht, dass die sich aus der modifizierten Stichtagskursmethode ergebenden Währungsunterschiede im Übergangszeitpunkt auf Null gesetzt wurden. Davon ausgenommen wurden Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen ergeben.

Durch den rückwirkenden Übergang von HGB auf IFRS erhöhte sich das Konzern-Eigenkapital zum 01.01.2004 um 3.172 T-Euro. Die nachfolgende Tabelle fasst die Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS zusammen und leitet das Eigenkapital nach HGB zu diesem Zeitpunkt zum Eigenkapital nach IFRS über:

	T-Euro
Eigenkapital zum 01.01.2004 nach HGB (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	79.307
Auswirkungen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-133
Vorratsbewertung	+189
Änderung von Wertberichtigungen auf Forderungen	+211
Latente Steuern auf Verlustvorträge	+117
Latente Steuern auf Abschreibung Firmenwert	+0
Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge	+181
Änderungen von Rückstellungen	+2.526
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	+877
Absetzung eigener Anteile vom Eigenkapital	-796
Eigenkapital zum 01.01.2004 nach IFRS (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	82.479

Durch den rückwirkenden Übergang von HGB auf IFRS erhöhte sich das Konzern-Eigenkapital zum 31.12.2004 um T-Euro 3.082. Die nachfolgende Tabelle fasst die Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS zusammen und leitet das Eigenkapital nach HGB zum 31.12.2004 auf den ersten Tag des nachfolgenden, nach IFRS bilanzierten Geschäftsjahres 2005 über:

	T-Euro
Eigenkapital zum 31.12.2004 nach HGB (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	88.030
Auswirkungen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-70
Vorratsbewertung	+99
Änderung von Wertberichtigungen auf Forderungen	+173
Latente Steuern auf Verlustvorträge	+91
Latente Steuern auf Abschreibung Firmenwert	+188
Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge	+212
Änderungen von Rückstellungen	+2.149
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	+665
Absetzung eigener Anteile vom Eigenkapital	-425
Eigenkapital zum 31.12.2004 nach IFRS (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	91.112

Der Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 nach IFRS ist gegenüber HGB um T-Euro 1.253 niedriger ausgefallen. Die wesentlichen Veränderungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, die das Ergebnis nach HGB auf das Ergebnis nach IFRS überleitet:

	T-Euro
Konzernjahresüberschuss 2004 nach HGB	13.568
Auswirkungen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen	+64
Vorratsbewertung	-90
Änderung von Wertberichtigungen auf Forderungen	-38
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-25
Abschreibung auf Firmenwert	-525
Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge	+31
Änderungen von Rückstellungen	-377
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	-130
Ertrag aus Verkauf eigener Anteile	-175
Erfassung von Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital	+8
Bewertung Wertpapiere zur Veräußerung verfügbar	+4
Konzernjahresüberschuss 2004 nach IFRS	12.315

## Anhang und Konzernanhang

Die Ursachen für die Veränderungen des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses lassen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte zurückführen:

### Anlagevermögen/Abschreibung auf Firmenwert

Im Gegensatz zum handelsrechtlichen Abschluss werden Geschäfts- oder Firmenwerte nach IFRS 3 weder planmäßig abgeschrieben noch direkt mit den Rücklagen verrechnet. Die Werthaltigkeit wird vielmehr jährlich gemäß IAS 36 überprüft und gegebenenfalls erfolgt eine erfolgswirksame Abwertung.

### Aktivierung von Entwicklungskosten

Im Gegensatz zum HGB sind Entwicklungskosten zu aktivieren, so weit sämtliche Voraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind. Da zum Übergangsstichtag und zum 31. Dezember 2004 nicht alle Voraussetzungen vorlagen, erfolgte im Sinne von IAS 38 keine Aktivierung. Nach HGB besteht ein Aktivierungsverbot für nicht entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

### Auswirkungen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen

Bei der Bilanzierung von Leasingverträgen führt die Anwendung von IAS 17 in einigen Fällen zu einer Umklassifizierung von Operate Lease zu Finance Lease und somit zu einer Aktivierung des Leasingobjekts mit entsprechender Passivierung der Leasingverbindlichkeiten.

### Vorratsbewertung

Bei der Anwendung des Niederstwertprinzips orientiert sich IFRS stärker am Absatzmarkt. Dagegen können nach HGB aufgrund des Vorsichtsprinzips höhere Wertberichtigungen vorgenommen werden. So ist ein auf den Beschaffungsmarkt bezogener Niederstwerttest nicht mehr möglich. Daraus können geringere Abschläge und höhere Wertansätze resultieren.

### Latente Steuern

Nach IFRS besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und Wertansätzen in der Konzernbilanz. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abzugrenzen, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Nach HGB sind latente Steuern nur auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz zu bilden, wobei für aktive latente Steuern ein Wahlrecht besteht.

### Rückstellungen

In den IFRS ist der Ansatz von Rückstellungen im Vergleich zum HGB restriktiver geregelt. Grundsätzlich ist die Bildung von Rückstellungen nur für Außenverpflichtungen zulässig. Aufwandsrückstellungen dürfen mit Ausnahme von Rückstellungen für konkretisierte Restrukturierungsaufwendungen nicht angesetzt werden. Längerfristige Rückstellungen werden zum Barwert der zukünftigen Verpflichtung angesetzt.

### Verbindlichkeiten

In IFRS werden die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen, die unter HGB als sonstige Rückstellungen bilanziert werden, als Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

### Marktbewertung von Finanzinstrumenten

Nach IFRS werden Finanzinstrumente grundsätzlich mit dem Marktwert bzw. beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Wertveränderungen werden je nach Klassifizierung des Finanzinstrumentes erfolgswirksam vereinnahmt oder erfolgsneutral ausgewiesen. Nach HGB dürfen sie auf Basis des Imparitäts- und Realisationsprinzips nicht höher als mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert angesetzt werden.

### Absetzung eigener Anteile vom Eigenkapital

Eigene Anteile sind nach IAS 32 vom Eigenkapital abzuziehen. Etwaige Gewinne aus der Veräußerung eigener Anteile sind direkt im Eigenkapital zu erfassen und dürfen nicht erfolgswirksam vereinnahmt werden.

### Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf die Kapitalflussrechnung

Wesentliche Veränderungen ergeben sich durch die unterschiedliche Behandlung von Leasing-Verträgen. Verträge, die nach HGB als Operate Lease nach IFRS aber als Finance Lease behandelt werden, führen zu einer Veränderung der Kapitalflußrechnung in der Weise, dass nach IFRS die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten unter dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wird. Wenn nach HGB ein Operate Lease vorlag, wurden die Leasingzahlungen dem Cash Flow aus Geschäftstätigkeit zugeordnet.

## (6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### AKTIVPOSTEN

#### Immaterielle Vermögenswerte

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von 3 bis 4 Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Imparitäts-Test überprüft.

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Entstehende Firmenwerte werden jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cash-Flow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft verglichen.

## Anhang und Konzernanhang

Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zu Grunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, so weit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zu Grunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen wurden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögensgegenstand, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Sie werden gemäß IAS 27 in Verbindung mit IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Etwaige Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden ergebniswirksam erfasst.

### Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten, die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

### Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

### Wertpapiere

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens werden gemäß IAS 39 in folgende Kategorien eingeteilt:

- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte die deshalb erworben wurden, um Gewinne aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte eingestuft. Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert. Veränderungen des Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Wertpapiere - mit Ausnahme der ausgereichten Forderungen - werden gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

## PASSIVPOSTEN

### Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Den leistungsorientierten Verpflichtungen liegen keine Anwartschaften sondern bereits laufende Verpflichtungen zu Grunde. Der Teilwert wird unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes in Höhe von 6 % berechnet. Eine Bewertung nach dem nach IAS 19 vorgesehenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren wurde nicht vorgenommen, da die Pensionsrückstellungen in 2005 vollständig aufzulösen waren. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 liegen keine rückstellungspflichtigen Leistungs- oder Beitragszusagen vor.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

### Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuerminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

# Anhang und Konzernanhang

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im wesentlichen Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden am Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen der bilanzierten Grundgeschäfte ergebniswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cash Flow Hedges werden ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 516 (Vj. T-Euro 0). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 6.671 (Vj. T-Euro 7.054).

Insgesamt hat die Gesellschaft als Leasingnehmer im Rahmen von Finance Lease Verträgen folgende Anlagegüter aktiviert:

	31.12.2005 T-Euro	31.12.2004 T-Euro
Technische Anlagen und Maschinen	1.097	1.545

Diese sind innerhalb der entsprechenden Positionen des Anlagespiegels als Teilmenge enthalten.

Eine Übersicht über die von der Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (2) dargestellt.

Dabei sind die Innovaris GmbH & Co. KG und die Innovaris Verwaltungs GmbH als Komplementär-GmbH Joint Venture Unternehmen zur Entwicklung einer neuen Technologie mit dem Ziel, ein produktionssicheres Verfahren zur Herstellung komplexer Bauteile zu entwickeln.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt für die Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 70 (Vj. T-Euro 348) vorgenommen.

### (8) Sonstige langfristige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet ausschließlich Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

### (9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2005 T-Euro	31.12.2004 T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.220	8.855
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.787	7.367
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.299	8.180
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	0	32
	26.306	24.434

## Anhang und Konzernanhang

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 6.131 (Vj. T-Euro 5.741). Der Betrag der vorgenommenen Wertaufholungen beträgt T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T-Euro 471 ergebniswirksam vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

### (10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
gegenüber Dritten	33.117	28.194
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.723	1.457
	<u>34.840</u>	<u>29.651</u>
<b>Sonstige kurzfristige Forderungen</b>		
Derivative Finanzinstrumente	55	1.047
Steuererstattungsansprüche	302	19
Rechnungsabgrenzungsposten	290	126
übrige sonstige Vermögensgegenstände	551	1.276
	<u>1.198</u>	<u>2.468</u>
<b>Gesamt</b>	<u>36.038</u>	<u>32.119</u>

Der Betrag der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 631 (Vj. T-Euro 341). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Darlehen und Forderungen aus Rücksendungen.

### (11) Wertpapiere

Die Position betrifft ausschließlich fremde Wertpapiere, die nach IAS 39 in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ erfasst sind. Alle Wertpapiere haben Restlaufzeiten unter einem Jahr.

### (12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	38.649	38.889
Kassenbestand	9	7
	<u>38.658</u>	<u>38.896</u>

### (13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück Vorzugsaktien.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Berthold Hermle AG wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 6.000) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zusätzlich wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 07.07.2005 vom Bilanzgewinn des Jahres 2004 T-Euro 2.500 (Vj. T-Euro 1.000) den Gewinnrücklagen zugeführt.

Per 31.12.2005 hat die Gesellschaft 0 Stück (Vj. 25.954 Stück) eigene Vorzugsaktien im Marktwert von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 425) zurück erworben. Der Marktwert dieser zurück erworbenen eigenen Anteile wird gemäß IAS 32 passiv vom Eigenkapital abgesetzt. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 25.954 Stück eigene Vorzugsaktien zu Marktpreisen über die Börse veräußert, da sich die signifikante Unterbewertung der Aktie aus den Vorjahren weitgehend aufgelöst hatte. Der über den Anschaffungskosten liegende Veräußerungserlös wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile inklusive der abgesetzten eigenen Anteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

### (14) Anteile anderer Gesellschafter

Diese Position entfällt überwiegend auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der HPV, Hermle + Partner Vertriebs GmbH.

### (15) Rückstellungen

#### Pensionsrückstellungen

Die gebildete Pensionsrückstellung war in 2005 vollständig aufzulösen. Sie betraf laufende Rentenzahlungen an bereits ausgeschiedene Personen. Die Berechnung erfolgte in der Vergangenheit nach den Heubeck Richttafeln 1998 unter Verwendung eines Zinssatzes von 6% und eines Rententrends von 0%. Auf eine geänderte Bewertung nach IAS 19 wurde verzichtet, da die laufenden Leistungen in 2005 aufzulösen waren. Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Pensionszusagen abgegeben.

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
Stand am 01.01	321	332
Neu hinzu erworbene Ansprüche	0	0
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	+10	+20
Versorgungsleistungen	-20	-37
Versicherungsmath. Gewinne (-) / Verluste (+)	-311	+6
Stand 31.12.	<u>0</u>	<u>321</u>



## Anhang und Konzernanhang

Mit Ausnahme des Zinsaufwandes für die Aufzinsung des Barwertes der Pensionsrückstellung für bereits erworbene Ansprüche, der im Finanzergebnis enthalten ist, und dem versicherungsmathematischen Ertrag des Geschäftsjahres 2005, der als Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen verbucht ist, werden die übrigen genannten Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

	Stand 01.01.2005 T-Euro	Verbrauch T-Euro	Auflösung T-Euro	Zuführung T-Euro	andere Ver- änderungen T-Euro	Stand 31.12.2005 T-Euro
Pensionsrückstellungen	321	20	311	0	10	0
Steuerrückstellungen	7.720	7.562	73	2.130	0	2.215
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	2.938	2.702	14	3.683	0	3.905
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	11.441	7.747	1.672	8.850	77	10.949
für sonstige Bereiche	1.638	407	113	573	0	1.691
	16.017	10.856	1.799	13.106	77	16.545
	24.058	18.438	2.183	15.236	87	18.760
dv. kurzfristige Rückstellungen	23.515	18.410	1.872	15.216	77	18.526
dv. langfristige Rückstellungen	543	28	311	20	10	234

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Leistungen für Gewährleistung und Kulanz, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind offene Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von T-Euro 87.

### (16) Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen den Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasingverträgen und haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2005 T-Euro	31.12.2004 T-Euro
Wert der unabgezinsten Mindestleasingzahlungen	1.128	1.753
Abzinsung auf Barwert	-51	-117
Barwert der Leasingverpflichtungen	1.077	1.636
Aufgliederung des Barwerts nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	576	552
1 bis 5 Jahre	501	1.084
mehr als 5 Jahre	0	0
	1.077	1.636

### (17) Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2005 T-Euro	31.12.2004 T-Euro
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	0	0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
gegenüber Dritten	5.449	4.013
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	244	157
	5.693	4.170
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen	4.054	2.322
Derivative Finanzinstrumente	661	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.535	3.175
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	825	814
Übrige Verbindlichkeiten	2.275	3.067
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	185	96
	10.535	9.474
<b>Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten</b>		
bis 1 Jahr	16.288	13.644
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	16.228	13.644

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Da diese weitgehend Sicherungszwecken dienen, stehen ihnen insoweit gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen.

## Anhang und Konzernanhang

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### (18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	76.901	83.052
Andere Länder	79.189	59.219
	156.090	142.271

#### (19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	2.079	1.135
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	1.425	2.530
Ertrag aus Anlageabgängen	743	303
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	153	433
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.582	1.232
	5.982	5.633

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Versicherungsschädigungen enthalten.

#### (20) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	72.583	66.360
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.618	6.234
	79.201	72.594

#### (21) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Löhne und Gehälter	31.781	29.278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	5.732	5.277
	37.513	34.555

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 6) enthalten.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Gewerbliche Arbeitnehmer	187	183
Angestellte	385	347
Auszubildende	67	71
	639	601

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 1.105 (Vj. T-Euro 934). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 80 (Vj. T-Euro 80). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind T-Euro 0 (Vj. T-Euro 321) zurückgestellt. Die laufenden Bezüge von ehemaligen Mitgliedern des Vorstands betragen T-Euro 20 (Vj. T-Euro 37).

#### (22) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind darüber hinaus außerordentliche Abschreibungen in Höhe von T-Euro 26 (Vj. T-Euro 15) enthalten.

Daneben sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 713) enthalten. Diese wurden im Vorjahr aufgrund eines Imparitäts-Tests vorgenommen und betreffen den Goodwill aus der Beteiligung an der Innovaris GmbH & Co. KG.

#### (23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	1.697	2.303
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	14.272	14.852
	15.969	17.155

## Anhang und Konzernanhang

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern im Wesentlichen für Kfz- und Grundsteuern enthalten.

Für die Prüfung der Abschlüsse der Berthold Hermle AG sind in 2005 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 128 als Aufwand erfasst worden. Darüber hinaus wurden vom Abschlussprüfer keine sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen erbracht.

### (24) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8	0
Abschreibung auf Finanzanlagen	-70	-348
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.628	705
Abschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-913	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-139	-149
	514	208

Die Abschreibung auf Finanzanlagen betrifft eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Anteile an der Alwa-Hermle S.R.L., auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Sinne eines Imparitäts-Tests. Weitere Details sind im Anlagespiegel der Gesellschaft dargestellt. Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten das Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von T-Euro 940.

### (25) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Laufende Steuern	8.816	7.952
Latente Steuern	342	-337
	9.158	7.615

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	2005 T-Euro	2004 T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	25.787	19.930
Rechnerische Ertragssteuer in %	36,52%	36,52%
Errechnete Ertragsteuer	9.417	7.278
Steuerfreie Erträge	-330	0
Teilwertabschreibung Alwa-Hermle	+26	+127
Sonstige nicht abzugsfähige Ausgaben	+41	+20
Aperiodische Steuern	-78	+1
Diff. Steuersätze und Währungsumrechnung	-116	+64
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	+198	+125
Gesamter Steueraufwand	9.158	7.615

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines Steuersatzes von rund 36,52% für Inlandsgesellschaften gebildet. Dieser beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

## Anhang und Konzernanhang

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Steuerliche Verlustvorträge	92	91
Konsolidierungen	399	612
Finance Lease / Anlagevermögen	0	21
Vorräte und Forderungen	189	159
Rückstellungen	68	64
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	241	0
Sonstiges	0	0
<b>Summe</b>	<b>989</b>	<b>947</b>
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	-266	-212
<b>Summe</b>	<b>723</b>	<b>735</b>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	168	0
<b>Passive latente Steuern</b>		
Konsolidierungen	266	212
Anlagevermögen	193	0
Vorräte und Forderungen	87	57
Wertpapiere	7	0
Rückstellungen	140	0
Derivate Finanzinstrumente	20	382
Sonstiges	0	0
<b>Summe</b>	<b>713</b>	<b>651</b>
Verrechnungen mit aktiver Steuer	-266	-212
<b>Summe</b>	<b>447</b>	<b>439</b>
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	22	163

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten. Steuerliche unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 226 (Vj. T-Euro 92) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Ebenfalls nicht angesetzt wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 in Höhe von nominal 2.752 T-Euro, deren Barwert jedoch deutlich niedriger liegt.

### (26) Ergebnis je Aktie

	2005	2004
	T-Euro	T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	16.629	12.315
Minderheitenanteile am Ergebnis	-44	-60
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	16.585	12.255
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-50	-50
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	16.535	12.205
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	1.000.000	1.000.000
Summe aller Aktiegattungen	5.000.000	5.000.000
Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	3,31	2,44
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	3,36	2,49

Die Gesellschaft hat in den Jahren 2002 und 2003 eigene Vorzugsaktien über die Börse erworben und diese im Laufe des Jahres 2004 teilweise wieder über die Börse veräußert. Da die eigenen Anteile nach Beschluss der Hauptversammlung wieder über die Börse veräußerbar sind, werden sie im gewogenen Durchschnitt der ausstehenden Vorzugsaktien berücksichtigt. Da keine weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten gegeben sind, entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

### (27) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cash Flow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis betreffen die 2004 neu erworbene Beteiligung an der Innovaris GmbH & Co. KG sowie der Innovaris Verwaltungs GmbH.

## Anhang und Konzernanhang

### (28) Segmentberichterstattung

Tabelle siehe Seite 45.

Die Produkte des Hermle Konzerns sind in Bezug auf Produktion und Vermarktung vergleichbar. Aufgrund der Gleichartigkeit der Produkte und deren überwiegend homogenen Chancen- und Risikostruktur kommt eine primäre Segmentierung nach Produkten im Sinne von IAS 14 nicht in Betracht. Die vorliegende Segmentberichterstattung orientiert sich an der geographischen Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken und den verbleibenden Inlandsgesellschaften. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok ooo (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich und der Tschechischen Republik an.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zu Grunde.

### (29) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
Haftungsverhältnisse:		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	283	173
fällig ab 1 bis 5 Jahre	189	260
fällig nach 5 Jahren	0	0

### (30) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungspolitik

Der Hermle Konzern ist international tätig und zahlreichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Aus der Fakturierung von Umsätzen und daraus entstehender Geldmittelzuflüsse in Fremdwährung entstehen Fremdwährungsrisiken, die im Wesentlichen durch die Muttergesellschaft Hermle AG getragen werden. Daneben bestehen Zinsrisiken in der Geldanlage.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems der Hermle AG werden die Risiken aus Währungsschwankungen zentral durch derivative Finanzinstrumente begrenzt. Dazu werden Devisentermingeschäfte und in geringerem Umfang Devisenoptionengeschäfte in CHF und USD eingesetzt.

Diese Geschäfte dienen einerseits zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cash-Flows.

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2005	31.12.2004
	T-Euro	T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	13.030	10.159
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	346
Positive Marktwerte	55	1.047
Negative Marktwerte	376	0
Devisenoptionen:		
Nominalvolumen	1.195	0
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	0	0
Negative Marktwerte	71	0
Zinsderivate:		
Negative Marktwerte	213	0

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cash Flows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39 werden die Regeln eines Cash Flow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

## Anhang und Konzernanhang

### (31) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen auf Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeiträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

### (32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nach Abschluss des Geschäftsjahres“ und „Ausblick verhalten optimistisch“ im Lagebericht dargestellt.

### (33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrates im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (Nr. 8) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotall konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 71 (Vj. T-Euro 61), die vom Konzern bezogene Leistungen von quotall konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 1.971 (Vj. T-Euro 1.596). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotall konsolidierte Gesellschaften T-Euro 7 (Vj. T-Euro 0), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotall konsolidierte Gesellschaften T-Euro 244 (Vj. T-Euro 157).

### (34) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erklären gemäß § 161 AktG:

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird nicht entsprochen. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein eigenes Corporate Governance-Konzept entwickelt hat, welches sich an den Vorschriften des Aktiengesetzes und den von ihr schon bisher praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert und das im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen. Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat gerade auch im Hinblick auf die Marktkapitalisierung der Gesellschaft und die mit einer solchen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten nicht für angezeigt.

Diese Erklärung steht unseren Aktionären dauerhaft unter der Hermle Homepage [www.hermle.de/Börse/Kodex§161AktG](http://www.hermle.de/Börse/Kodex§161AktG) zur Einsicht zur Verfügung.

### (35) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

**Dietmar Hermle**, Sprecher des Vorstands

Mitglied des Aufsichtsrats der euromicron AG, Frankfurt a.M.

**Günther Beck**

**Franz-Xaver Bernhard**

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

**Dieter Jeschke**, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der euromicron AG, Frankfurt a.M.,

Mitglied des Aufsichtsrats der Schaltbau Holding AG, München, bis 30.09.2005

**Gerd Schneider**, Stellv. Vorsitzender

Dipl. -Kaufmann, Steuerberater

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats des Trickes Mineralguss AG,

Efringen-Kirchen, seit 02.09.2005

**Günther Leibinger**, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Mitglied des Aufsichtsrats der euromicron AG, Frankfurt a.M.

**Ortwin Guhl**

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-

Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, ab 22.07.2005,

Mitglied des Aufsichtsrats der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH bis 31.12.2005,

weitere Mandate in Kontrollgremien: Mitglied des Verwaltungsrats der GZS Gesellschaft für Zahlungssysteme

**Siegfried Bradler** \*)

Mechaniker

**Adolf Weber** \*)

Betriebsratsvorsitzender

\*) gewählte Arbeitnehmervertreter

**Walter Schneider**, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

Gosheim, 08.03.2006

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. April 2006

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

(Dipl.-Kfm. Ziegler)  
Wirtschaftsprüfer

(Dipl.-Oec. Hauser)  
Wirtschaftsprüfer

## Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

### Bilanz

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

AKTIVA	31.12.2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	615	214
Sachanlagen	28.666	26.348
Finanzanlagen	4.773	4.762
	34.054	31.324
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	25.587	22.091
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	31.618	27.061
Sonstige Vermögensgegenstände	779	1.375
Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.511	5.946
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34.447	34.872
	98.942	91.345
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	196	85
<b>SUMME AKTIVA</b>	133.192	122.754
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	67.500	65.000
Bilanzgewinn	16.786	6.970
	99.268	86.970
<b>Rückstellungen</b>	20.488	25.492
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	13.425	10.280
	13.425	10.280
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	11	12
<b>SUMME PASSIVA</b>	133.192	122.754

### Gewinn- und Verlustrechnung

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

	2005 T-Euro	Vorjahr T-Euro
<b>Umsatzerlöse</b>	148.582	135.972
Veränderung des Bestands		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	437	1.167
Andere aktivierte Eigenleistungen	225	239
<b>Gesamtleistung</b>	149.244	137.378
Sonstige betriebliche Erträge	6.061	6.017
Materialaufwendungen	78.549	71.682
Personalaufwendungen	31.457	28.931
Abschreibungen	4.056	3.840
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.599	19.876
<b>Betriebsergebnis</b>	23.644	19.066
Finanz- und Beteiligungsergebnis	851	831
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	24.493	19.897
Steuern	8.145	7.129
<b>Jahresüberschuss</b>	16.348	12.768
Gewinnvortrag	2.920	1.202
a) Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	-424	-371
b) Entnahme aus Rücklagen für eigene Anteile	424	371
Veränderung der Gewinnrücklagen	-2.500	-7.000
<b>Bilanzgewinn</b>	16.768	6.970



# Gewinnverwendung

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG von Euro 16.767.923,49 wie folgt zu verwenden:

Euro 3.200.000,00 für die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von Euro 0,80 je Aktie auf die 4.000.000 Stück Stammaktien.

Euro 850.000,00 für die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von Euro 0,85 je Aktie auf die 1.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Euro 11.000.000,00 für die Ausschüttung eines Sonderbonus für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von Euro 2,20 je Aktie auf insgesamt 5.000.000 Stück Stamm- und Vorzugsaktien.

Sofern die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zum Zeitpunkt der Beschlussfassung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese gemäß § 71 b AktG nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien entfallende Teilbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Euro 1.500.000,00 zur Einstellung in die Gewinnrücklagen.

Der restliche Gewinnbetrag von Euro 217.923,49 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Gosheim, im Mai 2006

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Dieser Geschäftsbericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



Maschinenfabrik  
Berthold Hermle AG  
Industriestraße 8-12  
D-78559 Gosheim  
Telefon +49 (0)7426 95-0  
Telefax +49 (0)7426 95-1309  
E-Mail [info@hermle.de](mailto:info@hermle.de)  
Internet [www.hermle.de](http://www.hermle.de)